# Alticubic

und Unzeiger für

Diefes Blatt (früher "Reuer Elbinger Anzeiger") erscheint werktäglich und tostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mt., mit Botenlohn 1,90 Mt., bei allen Postanstalten 2 Mt.

7 Gratisbeilagen:

Illustr. Sonntagsblatt — "Der Hausfreund" (täglich). = Telephon : Anfchluß Mr. 3. =

Mr. 170.

Elbing, Sonnabend

Stadt und Land.

Infertions-Auftrage an alle ausw. Beitungen vermittelt bie Expedition biefer Beitung 15 Pf., Richtabonnenten und Auswärtige 20 Pf. die Spaltzeile ober beren Raum, Reflamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belagegemplar tostet 10 Pf. Expedition: Epicringstraße Rr. 13.

Eigenthum, Drud und Berlag von S. Gaart in Elbing. Berantwortlicher Rebacteur: George Spiger in Elbing.

23. Juli 1892.

44. Jahrg.

# Abonnements

auf die "Alltprenfische Zeitung" mit den Gratisbeilagen werden für die Monate August und September stets angenommen und kosten in der Erpedition unseres Blattes und in den bekannten mit Botenlohn 1,30 1,34

Inserate I

finden gerade in den bemittelten Rreifen Elbings, Dft= und Weftpreußens ben wirtsamften Erfolg.

#### Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 21. Juli. Der Freiherr von Wackerbarth, Baron von Lange, von Huelsen und Karl Baasch haben gegen den Berfasser der Brochure "Ahlwardts de" Strafantrage wegen Beleibigung geftellt. Berlin, 21. Juli. Eine Deputation bes

zwölsten Hufaren = Regiments, an dessen Spite Regimentscommandeur von Liebermann, ist nach Petersburg abgereist, um den Großfürsten Wladimir, anläßlich seines Jubiläums als Chef des

Regiments, zu beglückwünschen.

Rarlsruhe, 21. Juli. Un der Huldigungs=
fahrt nach Kissingen zu Ehren des Fürsten Bis=
mark marken 1500 Mark

marc werden 1500 Person en theilnehmen. **Beuthen**, 21. Juli. Ein Ausseher sand beim Bulverhause, in einem Erdloche vergraben, 100 Thaamitpatronen und gleich daneben eine mit Pulver gesüllte Flasche, an welcher sich eine Zündschnur bestend

Grumbach im Remothal, 21. Juli. Wegen Lohn= und Werkstatt-Differengen fundigten sammtliche Schleifer und Bolirer ber Raeble'schen Metallwaaren=

Sarburg, 21. Juli. Den Soldaten wurde der Besuch der Riederlagen der sozialdemokratischen Tabaksarbeiter-Genoffenschaft zu Hamburg und des Blankensburg'ichen Etablissements verboten.

Wien, 21. Juli. Nach der erfolgten Annahme der Baluta-Borlage und den stattgefundenen Wahlen den Delegationen ift die Sommerfession des

Reich Stages heute geschlossen worden. Wien, 21. Juli. Die jungczechischen Meichstagsabgeordneten richteten nach-

reichs Böhmen ihre Bewunderung aus."

nach Paris gekommen sein, welche die Absicht an= geblich gehabt haben follen, zu gleicher Beit das Balais Bourbon, den Justigpalast und die Borse in die Luft zu sprengen. Die Polizei, welche rechtzeitig von dem beabsichtigten Attentate unterrichtet wurde, hat zwei

der Berdächtigen verhaftet. **Lüttich**, 20. Juli. Anarchiften prozeß:
Es findet die Fortsetzung des Zeugenverhörs statt, welches heute aber nur geringes Interesse dietet. Die trüberen Narressattun des E. Die früheren Narressattun des früheren Borgesetten des Er-Difiziers Moineau geben demielben ein vorzügliches Zeugniß. Drei Zeugen, welche aus dem Löwener Zuchthaus vorgeführt werden, belaften die Angeklagten als Dynamit-Diebe. Moineau ergeht sich darauf in den heftigften Ausfällen gegen die Buchthäusler.

London, 21. Juli. Mus Tanger wird gemeldet, daß mehrere Ranonen in das Lager der Truppen abgegangen feien. Gin Angriff gegen Angherra fte ht bevor. Der Gouverneur hat jum Schute

der Fremden Schildwachen aufgestellt.

Betersburg, 20. Juli. In Folge der vorjährigen Mißernte ift eine Berficherungsgesellschaft gegen Diß= ernten in Kiew gegründet worden, unter Borfit des Adelsmarschalls Kuris, Wirkl. Geheimrath Abasa, Grasen Branisth, Buturlin und Markowski.

### Politische Tagesübersicht. Juland.

Berlin 21. Juli.

— Dem nächsten Reichstage wird der unerledigte Gesebentwurf über das Berrathen militärischer Gestemmisse famie alle Market Berrathen militärischer Ges heimniffe, fowie eine Borlage über ben Schut ber

Militär=Brieftauben zugehen.

— Die "Hamb. Nachr." bringen einen neuen Caprivi = Artikel, welcher darin givselt, daß bieselben an keinen Streit zwischen Caprivi und Bismarc glauben, sondern der Ansicht sind, daß nur eine einseitige Abwehr jeder Möglichkeit einer Wiederansnäherung des Fürsten Bismarck an den Kaiser bessiehe, wobei die Offiziösen und das Centrum die Schürer und Auswiegler seien. Das Centrum habe Capribi jum Rangler gemacht und baffelbe ftupe und vertheidige deshalb benfelben gegen jede mirfliche und eingebildete Befahr einer Berdrangung. Beil Caprivi sich einbilde, Bismarck wolle ihn verdrängen, deshalb würden beim Naiser immer wieder Verstimmungen, vergato ver Bertots der Lombarotrung au erlangen, gehalten, in welcher beschlossen wirden beim Naiser immer wieder Verstimmungen Werthe durch die Seehandlung zu erlangen, gehalten, in welcher beschlossen wirden in der Beine aus lichen Borkampfer für Föderation und Selbstverwal= gegen Bismarck hergestellt, an deren Erhaltung und dauern, wie der "Münch. Allgem. Zeitung" aus 3 polnisch-katholischen Familienvätern bestehende Ab-

zwei Jahren gearbeitet. Dies beweisen neuerdings Die Paris, 21. Juli. Nach einer amtlichen Mit- Vorgänge in Wien, nachdem der Kaiser dem Grafen theilung sollen aus dem Auslande vier Anarchisten Herbert Bismarck zu seiner Hochzeit thatsächlich grat irt habe.

- Die Gerüchte, Preußen wolle die Wilhelm&hafener Unlagen bedeutend erweitern, beftätigen fich, ba hohe preußische und oldenburgische Beamte beim

da hohe preußiche und oldenburgische Beamte beim Dümmer=See nahe Diepholz das an Oldenburg auszutauschende Gebiet bereits abgegrenzt haben.

— Den Münchener "Neuesten Nachrichten" zusfolge hat die bahrliche Regierung eine Enquete, besonders bei Industriellen und Gewerbetreibenden, wegen ihrer Ansicht über eine Welt ausstellung in Berlin, veranstaltet. Ober-Bayern, Rheinpfalz und Mittelfranken, besonders Murnberg, sollen sich entschieden bafür, die übrigen Begirte mohl auch in bejabendem Sinne, jedoch nur bedingungsweise, dafür ausgesprochen haben.

Entschieden tomisch wirkt ein Brief an die beutichen Fürsten, der in der murttembergi= ichen "Reichspoft" veröffentlicht mirb. Der Berfaffer fest den beutschen Fürsten auseinander, daß das moralische Recht in dem gegenwärtigen Conflicte auf Seite Bismarcks sei und beschwört sie, sich mit dem

ehemaligen Rangler zu versöhnen.

Meue Ent hüllungen, "über welche die Welt staunen wird", kündigte gestern Abend der Rektor aller Deutschen in einer Bersammlung des "Bundes zur Hebung des Mittelftandes" an, hutete fich aber, von benfelben etwas zu verrathen, weil "fein Mund noch gebunden fei." Die Haupttoften der Unterhaltung mußte, wie bunden sei. Die Haupttossen der Untergatung nugle, webei "Bolközig." schreibt, übrigens der Abgeordnete Eugen Richter tragen, der als "Judenknecht" unter dem Beisallsgesohle der Versammlung "gebrandmarkt" und von Ahlwardt "Judenpapst" genannt wurde. In Be-zug auf den Xantener Knabenmord wurde eine Resolution angenommen, welche sofort telegraphisch bem herrn Justigminister übermittelt werden sollte, dahin gehend, daß durch den Borfigenden des Clever Berichtshofes die Beftimmungen der Strafprozefordnung verlett seien und daß in Folge dessen eine Revision des Prozesses stattsinden musse. Eine zweite Resolution verlangt von der Staatsanwaltschaft die sosortige Verschaft. haftung des Oberfilleutenants Ruhne Derfelbe werde von den Antisemiten sehr genau beobachtet, er wolle verreisen und mithin liege Fluchtverdacht vor, der die sofortige Verhaftung rechtsertige.

Die Bemühungen Rußlands, eine Aufhebung bes Berbots der Lombardirung ruffifcher

tung sprechen die czechischen Abgeordneten bes König- Bericharfung die Offiziösen und das Centrum seit Berlin geschrieben wird, fort, haben aber nicht die geringste Aussicht auf Erfolg, da Rußland nichts ba-gegen zu bieten hat. Eine Aushebung der Zölle, welche die Ginfuhr deutschen Gifens und deutscher Rohlen unmöglich machen, verbietet fich durch die Ber= pflichtungen, welche die ruffische Regierung der eins heimischen Industrie gegenüber eingegangen ift und

die noch 10 Jahre fortlaufen.
— In der Zeit vom 1. April 1889 bis 31. März 1891 hat das Marine=Bersonal 94 Mann an Bord und 65 an Land durch den Tod verloren. Un Rrantheiten ftarben 110 Mann, 63 an Bord und 47 an Land, durch Selbstmord endeten 18 Mann. je 9 an Bord und an Land; als Selbstmordursachen wurden ermittelt: 7 Mal Furcht vor Strafe, 2 Mal Liebesgram, 1 Mal Welancholie. Durch Unglucksfälle tamen 31 Mann ums Leben, 22 an Bord und 9 au

- "Mus Universitätsfreisen" läßt sich die "Kreuz= zeitung" einen Artitel gegen die Berliner Weltausstellung schreiben, der in der Haupt= sache darauf hinausgeht, den Franzosen die nächste Ausstellung zu überlaffen, da fie dann Frieden halten wurden, während fie, wenn Deutschland die Aus-ftellung für sich in Anspruch nimmt, versucht sein stellung für sich in Anspruch nimmt, versucht sein könnten, die deutsche Ausstellung und gleichzeitig den Frieden zu stören. Als Scherz ist dieses Argument nicht übel gewöhlt. Wenn Frankreich, obgleich es selbst für das Jahr 1900 eine Ausstellung plant, Deutschland mit Krieg überzieht, um eine deutsche Ausstellung im Jahre 1897 oder 1898 unmöglich zu machen, so vereitelt es ja auch seine eigene Ausstellung. Sebenso spahaft ist der weitere Grund, eine Ausstellung in Persin sei auslichtslas weil Persin Deutschland in Berlin fei aussichtslos, weil Berlin Deutschland nicht in derfelben Beise repräsentire, wie Baris Frantreich. Dieses Argument beweist nichts, weil es zu viel beweist; wer dasselbe anerkennt, muthet Deutschland nicht nur ben Bergicht auf die nachfte, sondern auf alle fünftigen Ausftellungen gu.

Die Vorarbeiten für eine gründliche Revision bes Invaliditäts und Altersversicherungs-Gesetze sind bei der Reichsregierung im Gange, dieselben werden indeh bis zur nächsten Reichstagssession noch nicht

beendet fein.

— Die polnischetleritale Partei in Schlesien trifft bereits ihre Vorbereitungen zum zweckgemäßen Empfange des Cultusministers Dr. Bosse. Wie die "Germ." mittheilt, hat anläßlich des bevor= stehenden Ministerbesuchs am 17. d. M. der polnisch= tatholische Berein in Oppeln eine Bersammlung ab=

# Leuilleton.

# Ich lasse mich scheiden. Bon Konrad Frühwald.

Rasche Männertritte knarren auf der Treppe, die Thur des Boudoirs wird aufgeriffen und eine raube Männerstimme poltert zornig heraus: "Wathilde !"

"Du bist's, Gaston? Wie Du mich erschreckt haft!" ermiberte nach einem halberftidten Schmerzensichrei die junge Frau, die, im Spitzennegligee vor dem manneshohen Ankleidespiege! stehend, das üppige Kopsbaar zurechtstedt. Dabei dreht sie sich, ein zärtsliches Lächeln auf den Lippen, nach dem Eingetretenen um, bleibt aber wie erstarrt stehen, als er dicht an sie herautrist aufrecht streug mit empargengenen fie herantritt, aufrecht, streng, mit emporgezogenen Augenbrauen, drohende Blicke auf sie richtend.
"Waston, was hast Du?" rust sie besorgt.
"Wer ist gestern hier gewesen? Gestern! während ich in Paris war?" pustete er mit vor Zorn erstickter

Stimme mühfam bervor.

"Geftern? — Riemand!"

Brampfhaft auflachend, athmet er tief auf und fragt bann nochmals, jede Silbe icharf betonend:

"Gestern — Dienstag — während ich mich dringender Geschäfte wegen von 10 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags in Paris besand — ist — Niemand — hier gewesen?"

"Niemand? — Weder hier im Hause noch braußen im Garten? — Wirklich, Niemand?" "Nein, Niemand!" wiederholte sie, mehr und mehr erstaunt über ihres Mannes sonderbare Erregung. Bogu blefes eigenthumliche Fragen? — Und wenn Jemand .

Doch er ließ fie nicht ausreden.

"Du lügft!" schrie er und faßte sie an beiden Sandgelenken. Mathilbe wand und drehte sich, muh- sande aus der Umklammerung losschüttelnd und rief ihm entruftet zu: "Brutaler Mensch! bist Du wahnsinnig ge= worden?"

Er hatte sie losgelassen. Angstvoll sieht sie in sein flammendes Antlit. — Wie? — Blit es nicht wie Mordgelüft aus seinen blutunterlaufenen Augen? Mathilde fürchtet sich. Es brängt sie, Hülfe herbets zurufen. Rasch zieht sie an der Klingelschnur — die Magd wird kommen.

Beim Rlang der Rlingel horcht Gafton auf. Ohne

einer Erklärung seines rathselhaften Benehmens zwin-gen. — Sie will ihm nach. — Aber der Schred war zu mächtig gewesen für das duftige Wesen; ersichopft finkt fie in einen Stuhl und verbirgt, laut weinend, ihr Beficht in beibe Bande.

So findet fie die herbeigeeilte Rammerzofe.

Erichroden beim Anblid ihrer Berrin, fragt fie, ingt in ihre jugendliche Halv theus nehmend, halb neugierig will fie wiffen, mas vorgefallen ift, mas Madame in diefen Buftand verfett

Sanft weist Mathilde die Fragende ab und heißt sie wieder gehen. Sie will allein sein.
Bögernd entsernt sich das Mädchen.

Mathildens Gedanken find gerrüttet, ihre Denktraft ist gelähmt. Bergebens sucht fie fich selbst gu fragen, welch Ereigniß, welche Rataftrophe feit einer Stunde eingetreten war, die ihr junges glückliches Cheleben so zu erschüttern, vielleicht sür immer zerstören konnte. Sie dachte an die kindliche und doch so lebhaft süße Bärtlichkeit, mit der Gaston von ihr Abschied ges nommen, bebor er seinen täglichen Morgenspaziergang in den Garten gegangen —, und jest, nur eine einzige Stunde später, hatte berfelbe Gafton fie mißhandelt, als ob fie eine schwere Verbrecherin mare Bieder wollte fie fich erheben - fie fonnte es nicht. Das Zimmer drehte fich bor ihren Augen, ber Gußboden schwankte unter ihren Füßen, frampshaft aufsichluchzend sant sie neuerdings in den niederen Fauteuil zurud, mit herabhängenden Armen, gläsernen Auges in's Leere starrend.

Gafton war in ben Garten getreten und ging schnellen Schrittes durch die kleine Lindenallee nach ber Laube gurud, Die trot ber Winterzeit und trotdem fie tahl und entblättert war, fein und Mathildens Lieblingsplätchen ift. Dort sagen sie an den Nach-mittagen beisammen, lesend und zärtlich plaubernd.

Bu Ausgang des Wonnemonats hatten fie, vom All Ausgung des Wonnenionals gatten in, obin Altare weg, ihre Hochzeitäreise angetreten und gleich nach ihrer Küdkunst im September die kleine reizende Billa in Maison-Lafitte bezogen, entschlossen auch im Winter auf dem Lande zu leben, wo die Entfernung bon ber Hauptstadt und die schlechte Jahreszeit die ftorenden Besuche verscheuchen murden, welchen fie in ihrer totetten, im vornehmiten Biertel gelegenen Stadtwohnung nicht entgehen konnten.

ein Wort zn sprechen, die Hände geballt, wuthknir besaß zwanzigtausend Franken Rente. Mathilde war simmer. Iberaß zwanzigtausend Franken Rente. Mathilde war automatenhast zurück in das Haus und in sein Arbeitsseinen Sir erster Gedanke ist, ihm zu folgen, ihn zu folgen, ihn zu finderlosen Onkel noch ein jährliches Einkommen von kinderlosen Onkel noch ein jährliches Einkommen von Gegen Giarrettenstummt von Gegen der Giarrettenstummt tausend Louisdor's. Einstweilen beschäftigten sie sich mit ihrer Liebe; späterhin wollte Gaston Politik treiben und Mathilbe dem Salon ihres Gatten vor=

Dies alles zudte irrlichternd burch Gafton's Sirn, als er emfig den Sand bes Gartenweges betrachtete, nach Fußtapfen, nach irgend einer Spur suchend. War es doch hier, wo er während seines gewohnten Morgenspazierganges eine halbgerauchte Cigarette ges junden hatte, eine Cigarette, die am Boben unter bem Gartentisch neben dem Birkenbankchen gelegen. Ein Anderer hatte auf dieser Bant mit Mathilbe gesessen, bos Rauchen unterbrochen, um ihr einen Liebes= antrag zu machen und, entzudt von ihrer schuldbaren Bustimmung, die Sigarette zur Erde sallen lassen.

Ein Mann war da gewesen, das war gewiß. Der schnöde Ranber saß an seines Weibes Seite neben seiner Mathilbe, an deren Liebe er geglaubt hatte, wie an ein ewiges Leben.

Seine Mathilbe! Ein Ungeheuer, dessen Blid lesen beginnen will. — Lange zögert er —, endlich eben erst Unschule und Ueberraschung ausgedrückt liest er die ersten Zeilen. Da steht es von seiner hatte — die Schlange! — Daß er sie nicht wie einen band geschrieben. Burm zertreten ober mit seinen nervigen Banben

3ch laffe mich icheiden!" inirichte er, ben Mund

zu einem bösen Lächeln verziehend, erst erröthend, dann erbleichend, mährend er mit seinen scharfen weißen Zähnen den langen Schnurrbart zerbeißt. Aber um die Scheidung zu erwirken, braucht er Beweise ihrer Untreue, möglichst viele Beweise, flare Beise. Wo find sie zu finden? Noch einmal schwebt ihr liebliches Bild vor seinen

Neberzeugung versucht er's an ihrer Schuld zu Todesstoß gab, ihn so unsäglich machte, ihn, den sie zweiseln. und selbst bei dieser Regung seines Innersten zu lieben vorgab. suchen seine Blide raftlos nach den vermeintlichen Fußtapfen im feuchten Sande, nach Spuren fogar auf bem Birtenbantchen. Dort mußten ja die Schuldigen gesessen haben.

Nichts fonnte er entdeden. Wie gebannt von dem Anblick der anklagenden Wie gebannt von dem klindut ver antlagenden tenten fann? Konnte er das thun? Durfte er's erderten, im vornehmsten Viertel gelegenen Stadtschung nicht entgehen konnten.

Wie gebannt von dem klindut ver antlagenden der antlagenden der thun? Konnte er das thun? Durfte er's thun? thun? Und nun umgaukelt die Erinnerung erfrischend war liven zoe von haltenem Born, besangen in der sixen Zoe von haltenem Born, besangen in der sixen Zoe von haltenem Born, besangen in der sixen Zoe von haltenem Wathlben's Schuld — eine Joe, die ihm noch den Wathlben's Schuld — bückt er sich, hebt sorgs durch, der sich die Erinnerung erfrischend war der kantlagenden thun? Konnte er das thun? Durfte er's thun?

Und nun umgaukelt die Erinnerung erfrischend war die kantlagenden der antlagenden thun?

Dort fett er fich an den Schreibtisch, legt ben Cigarettenstumpf vor sich auf ein Blatt Bapier, be= trachtet ihn lange, schüttelt sich endlich krampsbaft und beginnt das Schriftstück aufzusehen, in welchem er seine Frau der Untreue anklagen will. Wie sche eine Frau ber Untrene antagen with. Wie schmelzendes Erz träufeln die unfinnigsten Motive ihm in die gefügige Feder. Vermuthungen wachsen im Nachdenken zu ungeheuerlich dräuenden Schuldbeweisen an und sind sosort niedergeschrieben, gallig ihres Inhalts, beißend im Sinl. Rastlos raft die freischende Feber über das geduldige Papier. Und als er geendet hat, seufzt er erleichtert auf und lehnt sich einen Augenblick lang, wie gebrochen, in ben Stuhl zuruck. Und wie er sich wieder aufrafft, schicht getid. Und ibie et fich ibevet taftenfi, schreibt er mit fliegender Haft die Adresse Seichsmalters auf ein großes Brieffouvert und beginnt die losen Blätter seiner Schrift zusammenzufalten.

Blöglich fällt ihm ein, daß er das Schriftftud nicht abschiden kann, ohne es nochmals burchgelesen zu haben. Ein Schauer überläuft ihn, als er zu

Die junge Frau ist der schlimmsten Dinge ange-klagt, dieselbe Frau, die noch halb Kind ist, die er vor wenigen Stunden noch angebetet hat, die sein Weib, ach! sein theures Weib war — noch ist! Er erwürgt hat. Aber nein! Er wird sie nicht tödten! Er ver-achtet sie zu sehr! Er wird sie fallen lassen, gänzlich fallen, und das Gericht wird ihn seines Treuschwurs besucht im Gerichtssaal verlesen werden, denn das öffentlich im Gerichtssaal verlesen werden, denn das Befet, das hyperweise Gesetz zwingt den Mann, des eigenen Weibes Schande dem flandalfüchtigen Bobel aller Besellichaftsichichten öffentlich preiszugeben.

Rann ein innerlich zerftörtes Berhältniß äußerlich

nicht auf anderem Wege gelöft werden? Diese Frage drängt sich ihm unwillfürlich auf. Er kämpft einen surchtbaren Kampf mit sich selbst. Zwar sie hat nicht zuruchgeschaudert, als sie seinen Namen und seine Ehre beschmutzte, seinem Herzen ben

Und er, ein Mann, er follte feige, niederträchtig genug fein, bas Beichopf, bas er geftern noch einen Engel nannte, in den öffentlichen Gerichtsfaal gu ichleppen, aus dem fie nur auf immer entehrt gurudfebren tann? Rounte er das thun? Durfte er's

ordnung zu wählen, welche fich dem Minister gegen- von hier ab. Der neue Botschafter trifft erft im Begenständen, die wie immer die zahlreich herbei- der Bolksvertretung jedes Jahr durch Gesetz festgesetzt über im Ramen aller Eltern über die gegenwärtigen Schulverhältniffe beschweren und die Buniche der polnischen Eltern vortragen foll: 2) außerdem sollen diese Beschwerden und Buniche dem Minifter auch schriftlich überreicht werden; 3) zum fünftigen Sonn-tag sollen in allen Gemeinden Bersammlungen berufen werden, in benen im Auftrage der Eltern die Ortsvorsteher oder andere Bertrauensmänner die obige schriftliche Beschwerde unterzeichnen follen.

Ueber eine Revision bes Invalidi täts= und Altersverficherungsgefetes finden, wie mehrseitig gemeldet wird, angesichts der hervorgetretenen Rothwendigkeit einer folchen Revifion feit längerer Beit Borarbeiten feitens ber Regierung ftatt. Es fei aber für die nächfte Reichstagsfeffion

eine Novelle ausgeschloffen.

Dortmund, 20. Juli. Die Beftfälisch e Reform, welche Angriffe gegen das Schwurgericht in Cleve bezw. deffen Borfitsenben, Landgerichtsdirector Rluth, und die Staatsanwälte veröffentlicht hatte, ift beschlagnahmt worden.

Frankreich. Paris, 21. Juli. Geftern Abend fand in einem vornehmen Reftaurant die Berhaftung eines deutschen Zeitungsberichterftatters ftatt, welcher der Spionage beschuldigt wird. Als der Berhaftete fich heftig dem Polizeicommiffar gegenüber widerfette, intervenirte das Publifum, welches, nachdem der Berhaftungsgrund hetannt gegeben worden, durch die Polizei gehindert werden mußte, den Berhafteten zu mißhandeln. Allem Unscheine nach scheint wieder eine allgemeine Deutschenhete bevorstebend zu sein Der "Figaro" beschuldigt Deutsche, an dem Diebstahl im Marineamt, der übrigens noch gar nicht aufgetlärt ist, theilgenommen zu haben. Der "Gaulois" be-hauptet, daß alle Deutschen im Pariser Weichbilde der deutschen Gesandtschaft als Spione zur Verfügung ständen. Andere Zeitungen bringen ähnliche unfinnige

Belgien. Bruffel, 21. Juli. In der Ram mer hat Janson seinen Antrag auf allgemeines Bahlrecht dem Brafidenten übergeben. Die Interpellation, wegen gegen die Cholera zu treffenden Maßregeln, beantwortete der Minister dabin, daß alle nöthigen Magregeln getroffen werden jollen. Rammer fette darauf die Revisionsdebatte fort, an welcher Bernaerdt, Frdres, Bara, Janson und Ferron Bernaerdt wiederholte seine Drohung die Rammer auflojen zu wollen, wenn die Linke in der Ablehnung beharre. Ferron gab darauf Namens ber Raditalen die Erflärung ab, daß die Bartei der Einsetzung einer Commission zustimme, wenn Dieselbe öffentlich verhandle. Die Ernennung tes Ausschuffes

erfolgt nächsten Dienftag.

Betereburg, 21. Juli. Rukland. perfifche Minifter bes Meußern verlangt Genugthuung und Schabloshaltung für Diejenigen Berfer, melche in Folge unzulänglicher Sanitätsmaßregeln und ber Weigerung der Alerzte in Baku, Cholerafrante, Unterthanen Berfiens, in Behandlung zu nehmen, der Epidemie zum Opfer gefallen find. Die hiefige Regierung wies das Berlangen tategorisch mit der Motibirung ab, daß die ruffischen Merzte und der Magistrat in Baku für die aus Persien stammende Cholera nicht verantwortlich seien und daß mithin auch feine Genugthuung oder Entschädigung geleistet werden konne. Tropdem beharrt die persische Regierung auf ihrer Forberung und es findet aus diefem Grunde amifchen beiden Regierungen ein reger Depeschenverkehr ftatt. - Gine Deputation ber Rauf= leute von Baku hat bem Finanzminifter eine Bittfchrift überreicht, in welcher wegen ganglicher Beschäftsftodung um Gemährung eines Moratoriums

Türkei. Constantinopel, 21. Juli. Der

Liebe und Treue noch als Todfunde gegolten hatte. Er exinnert sich an ihren ersten Ruß, an den monde= langen Wonnerausch ber Hochzeitsreise, an das Nest= chenbauen in der kleinen Billa, deren trauliche Be= mächer unter dem Bauber ihrer naiven Bartlichkeit jum Barabiefe geworden maren.

Ein unwiderstehliches Sehnen ergreift ihn. Seine Wangen gluben, die Abern an ben Schläfen drohen zu springen, ihm ift, als ob er sich zu ihren Füßen werfen mußte, bittend, daß er ihr berzeihen dürfe, ohne jemals eine Erklärung zu verlangen.

fällt sein Blick auf die unglückliche Cigarette. Sie ift da und nicht hinwegzuleugnen. Und aus ber unscheinbaren Papierhulle fteigen, Phantomen gleich, bie nebelhaften Buge bes frechen Gindringlings hervor, bes Schurken, der ihr seine Liebe geftanden, den sie — o Schauer! — vielleicht erhört hat. Da zucken

Er lieft weiter.

Beim Lesen beruhigen fich die wirren Gedanken, fein Gewiffen emport fich gegen die eigene Anklage Mathildens liebliche Züge schweben wieder vor seinen Mugen. Konnte er fich nicht felbst anklagen? Giebt es feinen anderen Scheidungegrund?

Geschieden mußte er von ihr werden, das stand Aber der Grund? — Der Grund? Ist er doch selber Advotat. Es sollte ihm doch nicht schwer fallen, einen Scheidungsgrund zu finden! Uber er ift

unfähig zu denten. Bergeblich.

Noch einmal durchlieft er die Untlageschrift. Er findet fie niederträchtig, gerreißt das Papier in taufend Stude, wirft fie verächtlich auf den Fugboden und stampst zornig mit den Füßen darauf. Während er diesem Geschäft oblag, wurde die

Thur geräuschlos geöffnet. Schuchtern, todtenbleich, Thränen in den Augen — trat Mathilde ein. Langfam Schritt fie an den Schreibtifch.

Gafton fprang auf und jog fich, wie zur Abwehr in die entferntefte Bimmerede gurud.

Mathilde, die Band auf den Tisch geftütt — fie konnte fich kaum aufrecht halten - ohne ihren Mann anzublicen, hauchte ein "Gafton" mit einem solchen Tone der Angft und Zärtlichkeit, daß er, überwältigt bon Liebe und Erbarmen, bor ihr auf die Rniee fiel, schluchzend ihre beiden Hände mit Kuffen bedeckte und ausrief: "D, Mathilbe! Wie ich Dich liebe! — Ich verzeihe Dir!"

Sie zitterte vor Ueberraschung und Freude.

Er liebte sie!

Er liebte sie, dann war ja Alles wieder gut! Ihre Augen glänzten. Ihrer nicht mehr mächtig, schlang fie die Urme um seinen Nacken und tugte ihn lange, lange auf den Mund. Da kamen ihr plöglich seine Worte in den Sinn: "Ich verzeihe Dir!" Ein Zornschauer schüttelte ihre Glieder.

"Warum fagteft Du: 3ch verzeihe Dir?" fragte fie mit vor Erregung bebender Stimme.

Monat September ein.

Amerita. Rem = Dort, 20. Juli. Cleveland erklärte in einem Massenmeeting der demokratischen Bartei, die Abschaffung der Schutzölle sei nothwendig, meil fie die nothwendigften Rahrungsmittel zu Bunften einiger Reichen vertheuerten, den Aderbau beraubten und die Arbeitslöhne erniedrigten. Die Borgange in homestead und im Idahogebiete seien die schärffte Berurtheilung der Mac=Rinlen=Bill.

Hof und Gesellschaft.

Berlin, 21. Juli. Mit Rudficht auf die bevorstehende Entbindung der Raiserin hat der Raiser befohlen, daß die firchlichen Fürbitten für eine glückliche Entbindung am nachften Sonntag beginnen follen. Der evangelische Oberkirchenrath hat bereits erforderlichen Unordnungen getroffen.

Der Raifer hat an der Balfischjagd bem allergrößten Interesse Theil genommen. Der Wurf auf den Walfisch geschah unter 19 Grad und 30 Minuten öftlicher Länge und 70 Grad 20 Minuten nördlicher Breite. Der Kaifer warf eine Flasche mit einem eigenhandig geschriebenen Bericht ins Meer. Am Sonnabend besichtigte ber Kaijer ben Bal auf dem Strande und erfreute fich sodann auf dem höchsten Gipfel der Insel an der herrlichen Aussicht. Der Bertreter der Gesellschaft, welcher der Balfisch= fänger gehört, brachte ein Soch auf den Raifer aus, auf welches derfelbe mit Dant und Unerkennung für gemachten Beranftaltungen erwiderte. Bor der Tafel murde eine photographische Aufnahme gemacht. Der Harpunier erhielt von dem Kaiser eine goldene Erinnerungsmedaille. Die Manover-Flotte ift von Bilhelmshafen nach Norwegen abgedampft, um ben Raifer zu begrüßen.

## Die Kortschritte der Cholera.

(Telegramme des hirsch'schen Bureaus.)

Wien, 21. Juli. Der hiefige Magiftrat verfrandigte die Hoteliers und Gaftwirthe davon, daß fie bon der Ankunft und Aufnahme von Reifenden aus Rugland fofort dem betreffenden ftadtifchen Arzte Mittheilung zu machen haben. Der Arzt hat berartige Berfonen fofort auf ihren Befundheitszuftand ju untersuchen und fie funf Tage der arztlichen Beobachtung zu unterziehen. Der Handelsminister ordnete für Reifende aus den ruffifchen Donau-Bafen eine fiebentägige Beobachtung an. Die Reifenden, welche aus ben rumanischen Donau-Bafen und aus den Bafen bes Schwarzen Meeres mit Seeschiffen anlangen, follen einer ärztlichen Untersuchung unterzogen werben.

Betersburg, 21. Juli. Aus Zavizin wird ge-meldet, daß trop des Berbotes die Choleraleichen in offenen Sargen in den Kirchen eingesegnet werden. In Jaroslaw werden sämmtliche Unreinlichkeiten aus dem Landschaftsspital in die nächste Rabe des Baffer= leitungsthurmes der Wolga geleitet, so daß bereits in ben Bafferleitungsröhren Unreinlichfeten gefunden

Nachrichten aus den Provinzen.

Roppot, 21. Juli. Gleichfalls mit beftem Erfolg, ber ben borjährigen Ertrag noch etwas überftieg, ging geftern die zweite Wohlthätigfeitsveranftal= tung des Sommers, der Bagar, wie feit Jahren üb= lich, im großen Saale bes krurhauses von Statten. Die Menge der von wohlthätigen handen gelieferten ichonen Sandarbeiten, Malereien, Bucher, Blumen, Gebrauchsgegenstände aller Urt, die reiche Ausstattung des Buffets mit Speisen und Getranten wurde bon ben Vorsteherinnen, unterstützt von einer Anzahl anmuthiger Damen, jum Bertauf dargeboten und war bis Mittag jum größten Theil geräumt. Ertrag mar in Berbindung mit Baargeschenken, bem Entree, dem Resultat der bei ber Jugend fehr beliebten Burfel-Balle und bem Ergebnig ber um 8 Uhr | Maximalreineinfommen einer deutschen geschäftstreiben-Botschafter von Radowit reift Ende Diefes Monats ftatifindenden Auftion mit den unvertauft gebliebenen den oder Privatfamilie refp. Privatperfon foll von

tatholifche Gemeinde die Befetjung Diefer Stelle mit einem tatholischen Behrer nachgesucht hat, ift nunmehr auch feitens der Reprafentanten der judifchen Be= meinde beschloffen worden, zwede Biederbefetung qu. Stelle mit einem jubifchen Lehrer zuständigen Ortes vorstellig zu werden. Auch die seit dem Monat Februar d. J. vafante Bürgermeifterftelle harrt noch immer ihrer Biederbesetzung; einstweilen ift dieselbe noch nicht ausgeschrieben, da die Gehaltsfrage zur Zeit noch nicht geregelt ift. Gr. Debrau, 20. Juli. Der Befiger Frofchte in Ruffenau hat fich geftern früh in feinem Barten

geftrömte Gesellschaft amufirte, eine Brutto-Ginnahme

bon 1176 Mart, der etwa 100 Mart an Untoften

gegenüberfteben. Un dem ichonen Erfolge hatten fich

neben unseren Boppoter Einwohnern aller Stände

auch Damen und herren ber Babegesellichaft nicht

nur als Räufer, jonbern auch als Spender in bankenswerther Beise betheiligt, und Dank diesem

freundlichen Zusammenwirken so vieler Kräfte wird

wieder den schlimmften Barten des Winters Abhilfe

[= | Arojanke, 21. Juli. Die Neubesetzung ber burch den Fortgang des Lehrers Wegner erledigten

evangelischen Lehrerstelle durfte eine unliebsame Ber-

zögerung erfahren; denn mahrend vor furgem die

geschaffen werden fonnen.

erhängt. Da fein anderer Beweggrund gum Gelbit= morde vorliegt, so läßt sich wohl annehmen, daß er in einem Unfalle von Irrfinn gehandelt hat.

Flatow, 20. Juli. Beute murde hier in der evangelischen Kirche die Taufe und gleich barauf die Ginjegnung eines 38jährigen Mannes vollzogen. Der Getaufte ift ein Zigeuner, nannte fich Frang Boppe, ift in Ungarn geboren und erhielt feine erfte Er= giehung bis jum 14. Bebensjahre bei bem Circusdirector Bope in Wien. Bier hatte er fich eines Bergebens schuldig gemacht und murde in Folge beffen seines Dienstes entlaffen. Bon nun an suchte er Beschäftigung bei verschiedenen Gesellschaften, bis er in Schwente bei Flatow am 30. Marz d. J. ein Brod stahl, hierbei ergriffen und in das hiefige Befängniß eingeliefert wurde. Im Gefängniß wohnte er mehrere Male der Andacht bei, worauf er dem Vcar Weise gestand, noch nicht getauft zu sein, aber gern in die Gemeinschaft der evangelischen Rirche aufgenommen ju werden muniche. Bier Bochen hindurch murde er bom Vicar Beise unterrichtet und gestern von herrn Superintendenten Spring in der Religion gepruft. Bei ber Taufe fungirten als Bathen Rector Rufter, Bicar Beife und der Befangenauffeher Bein.

\* Thorn, 21. Juli. Der Minister des Innern untersagte aus sanitären Gründen die Aufnahme aus Rugland auswandernder Juden. - Der Gifenbahnminifter bon Thielen ift geftern Abend in Begleitung Gifenbahndireftions=Brafidenten Bape=Bromberg Besichtigung der Umbauten auf dem Thorner Hauptbahnhofe hier eingetroffen. - Berr &. Schwarz jun., Borfigender, und Berr Dt. Rofenfeld, Mitglied der hiefigen Straffammer, hatten bei dem Berrn Gisenbahnminifter, Excellenz Thielen, eine Audienz ers beten und wurden von demielben im Hotel "Schwarzer Abler" empfangen. Der Herr Minister versprach in liebenswürdiger Beise, daß er, so viel in seinen nisonirenden 11. Dragoner=Regiments, der bekannte Kräften stände, die Förderung der Interessen der Mrikareisende, geht am 1. Oktober d. 3. nach Ber= Thorner Raufmannschaft im Auge behalte und ins= besondere die Anlage eines Holzhafens bei Thorn in

wohlwollende Erwägung ziehen werde.

\* Königsberg, 21. Juli. Seit einigen Tagen wird hier ein höchst wundersames Programm für die Bildung einer neuen "Bartei ber redlichen Arbeit" verbreitet. Daffelbe lautet: Die Bartei ber "redlichen Arbeit" erftrebt mit allen gesetzlichen Mitteln: 1 Ginführung einer einzigen progreffiv fteigenden Gin= tommensteuer. 2) Die Ansammlung großer Rapitalien in einer Sand wirtt verderbenbringend für die Befellschaft und ist zu verbieten. 3) Das jährliche

werden. Darüber hinaus darf Niemand sammeln. Als Jahresreineinkommen wird die Summe von 3000 Mark in Borichlag gebracht. 4) Größte Sparsamkeit bei Berbrauch der vom Bolte gezahlten Steuern. Beamtenpensionen sind abzuschaffen. 6) Das Maximalgehalt eines Beamten in Deutschland, gleich= viel ob derfelbe gur Polizei ober jum Rierus gehört, ob General, Geiftlicher, Lehrer oder Nachtmächter, darf eine gewisse Höhe nicht übersteigen. Als solches wird die Summe von 2000 Mart in Borichlag ge= bracht. Hiernach find die Anfangs= und niedrigsten Gehälter einzurichten. Sofern ein Beamter in Deutschland ein Privateinkommen in genannter Sohe hat, darf derselbe aus öffentlichen Raffen für seine Amtsthätigfeit gar teine Belohnung beziehen. Diefer Beftimmung unterliegen gefronte und regierende Rönige und der deutsche Raiser nicht. 7) Abschaffung bes ftehenden Beeres. Un deffen Stelle treten In= ftruktionen in genügender Bahl. Jeder Deutsche, der Waffen tragen tann, foll im Gebrauch derfelben auch unterrichtet merben. Die bochften Commandoftellen beim Militar (Bolizei) follen Berfonen burgerlicher Abkunft juganglich fein. 8) Einführung eines Maximal= refp. Normalarbeitstages von gleicher Beit= dauer für alle, Beamte, Arbeiter der Induffrie und Agrifultur. Größte Arbeitstheilung wirb, mo es angebracht ift, einzurichten sein. 9) Ginführung eines Maximallohnes. In Borichlag werden 10 Mart pro Normalarbeitstag gebracht. Für geringeren Lonn feine Arbeit hinzugeben, foll jedem Deutschen erlaubt 10) Herbeiführung einer Boltsabstimmung über Spftemanderung der Bevölkerungsbeschränkung resp. Berlegung Derfelben in Die Familie. 11) Baaren, welche Deutschland genügend für seine Bewohner felbft erzeugt, durfen jum Confum für diefe aus fremden Staaten in das Deutsche Reich nicht eingeführt werden. 12) Bolle, mahre, ehrliche Bewerbefreiheit. Ohne Einmischung der Beamten. 13) Das Privateigenthum ift, soweit daffelbe zur Er= reichung des jährlichen Maximalreineinkommens noth= wendig ift, bettig und unverletilich. Die preugischen Gefete vom 11. Juni 1874, bom 2. Juli 1875 und ähnliche im Deutschen Reich find aufzuheben. 14) Die Bemeinschaft der Buter unter Cheleuten ift im Deutschen Reich obligatorisch. Alle Befete, die Diefen Bestimmungen entgegen, find aufzuheben. 15) Ewiger Frieden und Freundschaft sei mit der glorreichen frangösischen Ration! - Wir haben, bemerkt dazu die 3.", und nicht versagen fonnen, dieses turiose Brogramm mitzutheilen und find begierig, gu erfahren, wieviel Dugend Deutsche sich demselben anschließen werden. — Wie mitgetheilt wird, ift von dem Direktorium der Deutschen Landwirthschafts= Befellichaft dem Berrn Oberpräfidenten Grafen Udo zu Stolberg ein Schreiben überfandt worden, in welchem der Dant ausgesprochen wird für das Ent= gegentommen der Behörden und die Theilnahme der Bevolferung der Stadt Konigsberg und der Proving, durch welche das Gelingen der landwirthschaftlichen Ausstellung hierselbst ermöglicht worden sei.

\* Stalluponen, 19. Juli. Herr Set. Bicutenant v. Tiedemann von der V. Gsfadron des hier garnisonirenden 11. Dragoner=Regiments, der befannte

lin zur Kriegsatademie. Trafehnen, 19. Juli. In ber Rabe bon Trafehnen murbe heute ein Streckenarbeiter, welcher auf dem Bahndamm mit Grasftechen beschäftigt mar, von dem Buge überfahren und fofort getobtet.

\* Gumbinnen, 19. Juli. Der Ortsausschuß für die am 25. bis 27. d. Mis. hier tagende Provinzial= Lehrerversammlung hat das Programm wie folgt Am 25. Nachmittags Delegirten=Bersamm= festaesett: lung des Brovingial-Lehrervereins, Abends Borver-Am 26. Bormittage Berfammlung bes fammlung. Beftalozzi - Bereins und Haupt - Berfammlung, Nachmittags Festeffen und Concert. Um 27. Bormittags Berfammlung des Emeriten-Unterftugungsvereins und

Schwer nur hielt er die hervorbrechende Buth

"Gewiß wiederhole ich es: Niemand ist hier ge-en! — Und wenn? — Was soll Deine Frage bedeuten? - 3ch tann teine Erklärung dafür finden!

Diese im ruhigsten Tone gegebene Antwort verwirrte ihn berart, daß er mehrere Gefunden lang zwischen neuen Gewaltthätigfeiten und neuerlichen Biebesversicherungen ichwantte. Den Blid auf Mathils den gerichtet, wies er endlich mit ber Band auf den Cigarettenftum if, ben Gegenftand feiner Qual.

Mathilde, sciner Geste folgend, erblickte ben Cigarettenftumpf und rief erstaunt aus: "Bas foll diese Cigarette? Du rauchst doch nicht?"

"Es ist nicht meine Cigarette!" erwiderte er dumpf, sie — o Schauer! — vielleicht erhört hat. Da zucken siene Schmerz, als er in Mathilbens Zügen seine Lippen convulsivisch, seine Augen sprühen Feuer und Flammen, seine Zähne klappern.

mit wildem Schmerz, als er in Mathilbens Zügen keine Spur von Berlegenheit, kein Zeichen der Reue entdeckte. Stumm, den Ausdruck tiessen Seelenleidens im Antlit fchlug er die Augen zu Boden.

Run fam das Erbarmen über Mathilde. Sie dachte nach, fragte sich, was wohl Gafton's wunder-liches Wesen veranlaßt haben mochte. Da zucht is schelmtich über ihr Gesicht. Mit einem Mal begreift fie Gafton's Berdacht, feine blinde Buth.

Die Cigarette! Laut aufjubelnd fliegt fie ihm an den Sals, balt fich mit beiden Sanden an seinen Schultern, legt ihr blondes Köpfchen an seine Bruft und gudt ihm von unten hinauf recht tief in die Augen.

"Berzeihen wirft Du mir muffen, Gafton," faate fie gartlich und schelmisch zugleich, "aber nicht die Schuld, die Deine erregte Phantafie mir angedichtet hat. Noch als ich in der Benfion war, erzählten meine Freundinnen, daß es nichts Reizenderes gäbe, als dem ringelnden Rauch einer Cigarette mit den Augen zu folgen und dabei rofenrothen Traumen nachzuhängen. Nun warft Du gestern fort und ich langweilte mich schrecklich. Erft ging ich an unser Lieblingsplätichen und versuchte zu lesen; es ging nicht, die Langeweile wollte nicht weichen. Da dachte ich an meine Benfionsfreundinnen und meinte, viel= leicht schwindet die Langeweile und kommen die rosen= rothen Träume mit dem Cigarrettenrauchen. Flugs sprang ich ins Haus zurud und schiefte Chriftine fort, Cigaretten zu holen. Die nahm ich dann mit mir in den Barten, fette mich auf das Birtenbantchen, gundete eine an und versuchte zu rauchen, der rosenrothen Träume gewärtig. Die Träume stellten sich nicht ein," suhr sie lachend fort, "wohl aber ein recht peinliches Un= wohlfein, das länger wie eine Stunde anhielt und mir noch den Ropf schwer machte, als Du nach Sause tamft. In meinem Aerger über den miglunges nen Bersuch warf ich die halbgerauchte Cigarette in

Biemand hier gewesen ist!" lich an fich prefte und ihr mit einem heißen Ruffe ins Dhr flufterte: "Ich bete Dich an!" Er hat fich nicht scheiben laffen.

## Bermischtes.

\* Freiburg i. Br., 20. Juli. Stalpirt nach Indianerart wurde lette Woche ein 15 jähriges Madchen in der Rabe von Billingen im Schwarg-Dieselbe tam dem Treibriemen einer Gage= muble zu nabe, murde am Bopfe erfaßt und mit blitsartiger Beschwindigfeit des Bopfes beraubt. Hoffnungs= los wurde die Patientin der Freiburger Rlinik anvertraut. Professor Kraste versucht, die gräßliche Bunde fünstlich zu überhäuten, indem er dunne Sautstücken von gesunden Körperstellen der Batientin auf die bloßliegende Schadelmunde überpflanzt. Der Erfolg ift bis jetzt befriedigend. Die Patientin wird mahrschein= lich von ihrer ebenso eigenthümlichen als gefährlichen Wunde genesen, allerdings mit einem Rahlfopf.

\* Beft, 19 Juli. Geftern fand im Ratos=Balotaer Wäldchen bei Budapest zwischen einem Privatbeamten und einem Maschinen-Ingenieur ein Piftolenduell statt, welches mit einer leichten Verwundung des letteren endigte. Die Beranlaffung des Duells bildete eine Erörterung in einem Raffeebaufe über die Frage, ob eine Chanfonettenfängerin eine - Berrutte

trage. Giner der bekanntesten und gefürchtetsten Banditen Nordameritas, der Boft= und Gijen= bahnräuber John Ruggler, ift bor einigen Tagen in Boodland (Californien) ergriffen und niedergeschoffen worden. Es ift noch gar nicht lange ber, daß durch die Presse die Nachricht ging, daß in Redding ein Etlzug bon einer unter der Führung des Brüder= paares John und Charles Ruggler ftehenden Räuberbande angehalten und geplündert worden sei. Das mals wurde Charles Ruggler im Kampfe mit dem Bahnpersonal ziemlich ichmer verwundet und drei oder vier Tage fpater von einigen Bauern als Ster= bender im Behölz gefunden, wo ihn fein Bruder John guruckgelaffen batte, nachdem er ibm feinen Theil an ber gemachten Beute — es follen mehrere taufend Dollars gewesen fein — gestohlen hatte. Der Sheriff Wycoff aus Redding und seine Geheimagenten mach-ten sich sofort an die Verfolgung John Ruggler's, und in einem Wirthshause in Woodland murde er endlich ergriffen, und zwar in höchst dramatischer Weise. Als der Sheriff nämlich ersuhr, daß Ruggler sich in der Speisewirthschaft befinde, ließ er seine Agenten vor der Thur des Wirthshauses marten und ging unerschrocen gang allein in die Gaftstube. 29ncoff, der ein Schulfreund des Räubers gewesen war, wurde von dem Letteren fofort erfannt, als er fich ihm gegenüber=

gang natürliche Erklärung, seine Mathilde leidenschaft. wollte mit der rechten einen Revolver aus der Tasche gieben. Aber der Sheriff hatte unterdeffen ichon den feis nigen in die hand genommen und ichoß auf den Ban= diten, den er sehr schwer am Halse verwundete. Als der Schuß abeseuert wurde, fürmten die Polizisten fofort in das Wirthshaus und bemächtigten fich Rugaler's. ber fich trot seiner Bermundung wie ein Berzweifelter wehrte. Er wurde in das Gefängniß überführt, wo er infolge des erlittenen Blutverluftes ohnmächtig murde. Alls er wieder ju fich tam, übergab er bem Sheriff einen Brief, ben er ichon einige Tage früher geschrieben haben mußte, und in welchem er alle feine Sunden befannte und um Berzeihung bat. Benige

Minuten ipater verschied er. HB. Erfurt, 21. Juli. In der Umgebung bon Erfurt ift der Tubhus ausgebrochen. Die Behorben

treffen sanitare Magregeln. HB. New-Port, 21. Juli. Der Blit schlug in die Regerschule in Brithead (Georgia) ein und gundete. Behn Rinder find verbrannt und viele ichwer verlett.

HB. London, 21. Juli. Gin verheerender Sturm hat in der Nacht zahlreiche Schiffbrüche und Verluste an Menfchenleben herbeigeführt. Das Liverpooler Rettungsboot tenterie. Drei Berfonen find ertrunten. — Durch Feldrutschung in einem Steinbruche unweit Cort mucden 7 Arbeiter getodtet und zwei schwer verlett.

Rom, 20. Juli. Rach einer fpateren Delbung ift die durch einen Cytion beimgesuchte Stadt Bolefella vollständig in Erummern. Gange Strafen find in Ruinen verwandelt. Alle Bauernhoje und Beinberge auf einen Milometer im Umfreise find ber= muftet; taum ein Saus blieb unverjehrt, die meisten noch ftebenden Saufer droben einzufturgen. Die Be=

völkerung campirt im Freien.
\* Wie man bas Serz einer Frau rührt. Um letten Sonntag erichien auf dem Parifer Polizei= Commissariate des Biertels Enfants = Rouges ein junger Mann und ertlarte dem Commiffar: "Meine Frau will mich verlaffen, ich tann den Gedanken, allein leben zu muffen, nicht ertragen und ziehe vor zu sterben. Ich heiße C. und wohne Rue de la Franche=Comtè". Indeß er dieses sagte, zog er ein Messer aus der Tasche und stick sich dasselbe in der Herzgegend in die Brust, worauf er sosset blutüber= ftrömt zusammenbrach. Man sandte sofort nach arztlicher Hile und nach der Frau des Selbstmörders, welch' letztere früher als der Arzt erschien. Als sie ihres Mannes ansichtig ward, stürzte fie fich mit einem Aufschrei der Berzweiflung und unter einem mahren Thranenstrom über ihn und rief ein über das andere Mal: "Ich verlaffe Dich nicht, verlaffe auch Du mich nicht." Da echob sich zur Ueberraschung des Polizei-Commissars und der übrigen Unwesenden ber Laube zu Boden. Dort hast sie wohl gefunden, seine fant bei der nahm fein Leben wenigstens so theuer als möglich verschieften Lasten Leben wenigstens so theuer als möglich verschieften Leben wenigstens so der schenker zum Tode Berwundete, nahm sein Leben wenigstens der schenker zum Tode Berwundete, nahm sein Leben wenigstens der schenker zum Lobe Berwundete, nahm sein Leben wenigstens so theuer als möglich verzeichen Leben wenigstens so theuer als möglich verzeichen Leben wenigstens so theuer als möglich verzeichen Leben wenigstens so the control of the

zweite Hauptversammlung, Nachmittags Besichtigung letzte legte Berufung an das Schiedsgericht ein und der Stadt, Abends Herrenabend. Der Besuch der Dieses verurtheilte die Berufsgenoffenschaft zur Zahlung Bersammlung verspricht recht ftart zu werden. Auch der herr Regierungs-Brafident Steinmann wird zu

dem Feste erwartet. Lasbehnen, 18. Juli. Gin bedeutender Ginbruchediebstahl ift in vergangener Racht bei dem Guts= befiger herrn R. ju Strebben ausgeführt. Die Ginbrecher waren nach Deffnung der Laden in die Vorsrathsstube gedrungen und haben diese ganz außsgeräumt. Gegen 300 Ellen seiner Leinwand, Aleider, Wäsche, Beitstüde 20. sind ihnen zur Beute gefallen. Das geftohlene Gut ift mit einem Suhrwert, beffen Spur bis zur Chausse zu verfolgen war, sortgeschafft worden. Vor einem Jahre ist Herrn K. das ge= sammte Mahlgut von der erbrochenen Mühle geftohlen

\* Roffient Oftpr., 19. Juli. Bor etwa 14 Tagen verschwand in der Szypliniszter Forst ein 18= jähriger Jagergebilfe. Alles Suchen mar vergeblich. Borgeftern murde nun von Beeren lefenden Frauen die Leiche des jungen Mannes, schon von Raubthieren angefressen, in einer Schonung gefunden. Die vor- läufige Untersuchung hat ergeben, daß er von Wildoder Holzdieben mahricheinlich meuchlings erschossen und dann an die Stelle gebracht worden ift. Den Thätern soll man auf der Spur sein. — Zu Mant-willkojen wurde die Frau des Waldarbeiters Garrinnus von frästigen Drillingen, 2 Mädchen und einem Anaben entbunden. Bor 2 Jahren brachte die Frau Bwillinge zur Welt, welche gesund und blühend sind.

> Elbinger Nachrichten. Wetter=Alussichten

auf Brund der Wetterberichte der Deutschen Seemarte für das nordöftliche Deutschland.

23. Juli: Wolfig, warm, fchwil, Regenfcauer, ftrichweife ftarte Gewitter mit heftigen

24. Juli: Beränderlich, Gewitter, lebhafte Winde, magig warm, ftarte boige Winde a. b.

25. Juli: Wolfig, veränderlich, warm. Strichweise Gewitterregen. Starke Winde an den Rüften.

26. Juli: Beränderlich, wolfig, vielfach heiter und meift trocken, warm. Strichweife Gewitter.

Für diese Rubrit geeignete Beitrage find uns ftets willtommen.
Elbing, 22. Juli.

[Perfonalien.] Berfett: Bofteleve Samasti von Elbing nach Dirschau, Stationsassistent Wilden-hoeft von Oliva nach Dirschau, Bostalsistent Groß von Dirichau nach Czerwinst, Boftpracticant Lubed gum 15. August von Dirschau nach Oppeln.

(Das Reichsverficherungsamt) fällte in einer Rentenftreitsache eine fehr bemertenswerthe Enticheidung. 3m Jahre 1890 bildete eine Angahl Berliner Sattlergehilfen eine eingetragene Benoffenschaft mit beschränkter Saftpflicht, Die in der Chauffeeftraße eine provisorische Wertstatt eröffnete. Am 13 Dezember 1890 erlitt der Sattlergeselle Trautner, welcher gleichzeitig Borfteber ber Genoffenschaft war, baburch einen Unfall, bag er beim Anfertigen einer Batronentasche mit ber Sand unter die Breffe gerieth, wobei er fich ben Anochen ber Hand brach. Als nun Trautner bon der Lederinduftrie=Berufegenoffenichaft bie Bemahrung einer Rente forderte, wies jene ihn aus einfachen Grunden ab: Ginerjeits beshalb, weil er gar tein Arbeiter, fondern Direttor ber Benoffenschaft, also Unternehmer gewesen set, andererseits, weil zur Zeit bes Unsalls der Betrieb, da in demselben weniger als gehn Personen beschäftigt murben, noch gar nicht versicherungspflichtig gewesen sei. Der Ber-

einer Rente von 40 Brogent. Das Schiedsgericht nahm an, der Kläger sei, da er in der Werkstatt mit gearbeitet und gerade bei dieser Arbeit verunglückt sei, ebenso als Arbeiter anzusehen wie die üvrigen Behilfen. Belche Stellung er fonft gehabt, und melchen Titel er geführt, sei völlig gleichgiltig. Ferner wurde auch erwiefen nommen, daß damals schon mindestens zwöll Arbeiter in der Wertstatt regelmäßige Beschäftigung gehabt hatten. Allerdings feien Diefelben, des beschränkten Raumes wegen, nicht immer alle zugleich in der Werkstatt gewesen, aber das sei auch zur Begründung der Versicherungspflicht nicht nöthig. Diese Entscheidung, gegen welche beide Theile Refurs ein= gelegt hatten, wurde vom Reichsversicherungsamt beftätigt. Der Refurs des Klägers, der Erhöhung ber Rente verlangte, nußte wegen Fristversäumniß vers worfen werben, der der Berufsgenoffenschaft aber wurde aus den bereits bom Schiedsgericht angenommenen Grunden zurückgewiesen.

Nach dem durch den [Lehrergehälter.] Normaletat für die Besoldungen der Leiter und Lehrer an den höheren Unterrichtsanstalten vom 4. Mat d. 3. eingeführten Suftem des Aufruckens nach Dienstaltersftufen erhalten an Gehalt: Die Leiter an Bollanftalten in Städten mit mehr als 50,000 Civileinwohnern bei einer Dienstzeit bis 7 Jahren 5100 Mark, nach 7 Jahren 5400 Mark, nach 14 Jahren 5700 Mark, nach 20 Jahren 6000 Mark; Die Leiter an Bollanftalten in Städten mit weniger als 50,000 Civileinwohnern und die Leiter an Richt-Bollanftalten in Berlin und in Städten mit mehr als 50,000 Civileinwohnern bei einer Dienstzeit bis zu 4 Jahren 4500, nach 4 Jahren 4800, nach 8 Jahren 5100, nach 12 Jahren 5400, nach 16 Jahren 5700, nach 20 Jahren 6000 Mart; die Leiter an Michtwollanftalten in Städten mit weniger als 50,000 Civileinwohnern bei einer Dienstzeit bis ju 7 Jahren 4500, nach 7 Jahren 4800, nach 14 Jahren 5100, nach 20 Jahren 5400; die definitiv angestellten wiffenschaftlichen Lehrer bei einer Dienstzeit bis zu 3 Jahren 2100, nach 3 Jahren 2400, nach 6 Jahren 2700, nach 9 Jahren 3000, nach 12 Jahren 3300 nach 15 Jahren 3600, nach 19 Jahren 3900, nach 23 Jahren 4200, nach 27 Jahren 4500 Mark; die definitiv angestellten Zeichenlehrer, sofern sie die vor= geschriebene Brufung beftanden haben und mit menigstens 14 Zeichen= und 10 Stunden anderem Unter= richt wöchentlich beschäftigt find (die technischen, Gle= mentar- und Borichullehrer in Berlin) bei einer Dienstzeit bis zu 4 Jahren 1600, nach 4 Jahren 1800, nach 8 Jahren 2000, nach 12 Jahren 2200 nach 16 Jahren 2400, nach 20 Jahren 2600, nach 24 Jahren 2800, nach 28 Jahren 3000, nach 32 Jahren 3200 Mart; Die technischen, Glementar- und Borfcullehrer außerhalb Berling bei einer Dienstzeit bis zu 4 Jahren 1400, nach 4 Jahren 1550, nach 18 Jahren 1700, nach 12 Jahren 1850, nach 15 Jahren 2000, nach 18 Jahren 2150, nach 21 Jahren 2800, nach 24 Jahren 2450, nach 28 Jahren 2600, nach 32 Jahren 2800 Mart; Die miffenschaftlichen Bilfslehrer bei befriedigendem dienftlichen und außer= bienftlichen Berhalten bei einer Dienftzeit bis zu 2 Jahren 1500, nach 2 Jahren 1650, nach 3 Jahren 1800 Mart.

\* [Rachften Conntag] beginnen die firchlichen Fürbitten für die gludliche Entbindung der Rafferin.

Die Anfiedelungecommiffion beabfichtigt auf dem ihr gehörigen Gute Murte im Kreise Liffe planmäßige Unfiedlerftellen und eine Schulftelle und ferner auf bem ihr gehörigen (jum Gute Deutsch Wilfe gehörigen) Vorwerke Schmidt'ichen besselben Kreises 7 planmäßige Ansiedlerstellen als Renten= güter auf Grund des Gesetzs vom 26. April 1886 zu errichten.

Der Commissar, ber nicht begreifen tonnte, wie der | Maisselder wurden durch die Schlossen vernichtet Bermundete nach einem fo ftarten Blutberluft fich noch aufrichten und als wenn nichts geschen, geben tonnte, fragte ben Gelbstmordtanbidaten, ob er fich benn fahig fuhle, ohne erft verbunden gu merben, fich länger aufrecht zu erhalten. "Dh", erwiderte der Gefragte, "der Selbstmord war von mir nur zu dem Bwecke arrangirt worden, um das Herz meiner Frau zu rühren." Bei diesen Worten zog er unter seinem Baletot eine Schweinsblase hervor, die er mit Rinderblut gefüllt und im gegebenen Augenblide burchftochen hatte . . . Tableau.

\* Eine allerliebste Sundegeschichte wird aus Spandau gemeldet: Diefer Tage ritt Freiherr b. Müffling vom 1. Garbe=Regiment 3. F. in Botsdam bald im Grunewald verschwunden. Rurg entschlossen schickt der Freiherr den Hund hinterher und geht zu Fuß nach Botsdam zuruck. Am Abend melden fich Dund und Rog beim Reftaurateur Quittmann in Schilbhorn und bitten um Nachtlager. Als Legitimation Beigt Bector fein Salsband bor, und burch bas Tele-

phon benachrichtigt, war Herr v. M. am folgenden Morgen wieder im Besith seiner Lieben.

\* Gin kurioser Unfall ist dieser Tage einem Betersburger Luftichiffer zugestoßen. Der Row. Br. entnehmen wir barüber Folgendes: Gin Luftballon, in dessen Gondel sich vier Luftschiffer, barunter zwei Offiziere bes Luftschiffercorps, befanden, versuchte Freitag (15. Juli) einen Abstieg und eine Landung mit Hindernissen. Kaum hatten nämlich die Herren Meronauten vom Wolfowo-Blachfelde aus den Aufftieg unternommen, als sie auch schon eine Ausströmung des Füllgases beobachten mußten. Um nun wenigstens außerhalb des Weichbildes der Stadt landen zu können. tonnen, warfen fie den ganzen Ballaft aus, aber es wollte nichts nuten. Dann plötlich saß der Ballon auf dem Dach des Hauses des Herrn Sidorow sest, und einer der Herren Luftschiffer fiel aus der Gondel in den Rauchsang und dann durch den ganzen langen Schlot auf einen Kochherd, wo er endlich ohne weitere Fährlichkeiten in ber Nahe eines Samowars landete, Bum großen Erstaunen der Tochter des Haufes, die gar nicht gewußt hatte, daß russische Offiziere wie Brodenhegen im Ramin ipazieren fahren.

Namenlojes Unglud ift über 16 italienische Bemeinden, die in der Nähe von Pavia gelegen und rings um die Ponfer gruppirt sind, hereingebrochen. In der Nacht vom 14. zum 15. Juli wurden sämdereien durch ein surchtbares Unweter vollständig verwästet. Ein hestiger, von Donner und Blitz begleiteter Orfan, der die stärksten Räume nit ihren Murzeln aus dem der die stärtsten Baume mit ihren Wurzeln aus dem Boden riß, war der Borbote eines 10 Minuten mah= renden Sagelwetters, bem bie gesammte Ernte dum Ganze Beinberge, Baumschulen und Trio verhaftet werden konnte.

nicht nur Rebichöglinge und Trauben, fondern ganze Stode gingen zu Brunde. Die Weinberge boten nach dem Wetter einen mitleiderregenden Un= blid bar. Die Bewohner von Montebello, Terrazza Corte, Oliva, Seffi, Caftano, Corvino, Soriasto u. f. w. find buchftablich an den Bettelftab gebracht. Der burch ben Sagel angerichtete Schaden wird auf 5 Millionen Lire geschätt, tein einziger Weinbauer war gegen hagelwetter berfichert. Um Tage nach bem Sturm waren die Felder noch gang weiß, und bei Montebello mußten die Schienen gefegt werden, weil der nach Stradella fahrende Bug wegen der vielen Schlossen

nicht passiren konnte. an der Wannseebak,n entlang, von seinem Hunde besgleitet. Im Grunewald steigt er ab, um demselben den Maulford zu lösen; dabei entgleitet ihm der Jüsel des Pserdes, dieses, die günstige Gelegenheit wahrnehmend, sprengte auf und davon und ist alsbald im Grunewald verschwunden Gurz entschlassen Beim Ginüben einer neuen Biftole traf am Straße fpielte, in ben Ropf neben ber Schlafe. Der Knabe war nach furzer Zeit todt. Der Offizier machte sosort dem Regimentscommandeur Mittheilung

bon dem Borfalle. Johann Moft in der Seilsarmee. Es bestätigt sich, daß Johann Most in die Reihen ber Beilsarmee eingetreten ift. Most's Betehrung, Die Anfangs für einen verspäteten Aprilicherz gehalten wurde, wire faft alle großen Ereignisse, natürlich durch eine Frau veranlaßt. Most, der wie Fatinita icon Alles durchgemacht hat und mehrfach verheirathet gewesen ift, hat sich diesmal in eine kleine, bilbhübsche Rapitanin verliebt. Der milbe Mann, ber mehreren Konventifetn der Heilsarmee beigewohnt hatte, war, wie er felbst gesteht, mehr von ben ichwarzen Augen seiner jetigen Braut als von dem Sallelujafingen der Gottesbräute und Bräutigame erbaut. Go ift denn der blutdurftige Freiheitsmann unter die Frommen gegangen. Ja, ja: "wenn sich der Most auch ganz absurd gebarbet, er giebt zuletzt

doch noch 'nen Wein." "Ein Chemann, der seine Frau verkauft. In Balmer (Massachul.) ließ untangst der Besißer des "Nassauer Hauses" seinen Buchhalter, einen gewiffen Daniel berhaften, weil diefer fich für den Better der Wirthschafterin Schneider ausgegeben hatte, mahrend fich herausstellte, baß die Dame seine eigene Fran mar, die er an den Obertellner Schneider bertauft hatte. Daniel hatte für seine Gattin 150 Dollers in baarem Gelbe und außerdem einen in 5 Jahren gahlbaren, auf 500 Dollars lautenben Bechfel erhalten. Die Bedingungen waren am 9. Februar 1892 vor einem Notar in einem rechtsgiltigen Kontraft lag, auch erfüllt. Er übergab dem Oberkellner das verkaufte Subjekt; da Schneider jedoch mit den Zahlungen im Mückfande blieb, ichlug Daniel Lärm, so daß die Geschichte von dem Menschenschafter ruchbar wurde und das saubere Trio verhastet werden konnte. festgesett worden und wurden, soweit es an Daniel

\* [Ronigefchießen.] Geftern Nachmittag fand im Schießhause zu Dambigen das Königsschießen der nunmehr unter dem Namen "Bilhelm-Schutengilbe" vereinigten früheren Bereine Dambiger Schugenberein und Wilhelm-Schützengilde statt. Schützenkönig ift Herr Rentier C. Bals, 1. Ritter Herr Friseur Behrendt, 2. Ritter Herr Kaufmann Paul Krüger. Bei dem Silberschießen machte den besten Schuß Herr Bauunternehmer Reich. Im Großen und Ganzen wurde gestern sehr gut ges Schoffen. Rach dem Schießen fand in Dambigen ein Festessen statt, an welchem sich ungefähr 80 Bersonen betheiligten. Der Schützenkönig Herr Wals brachte hierbei einen Toaft auf den Raifer aus. Ein luftiger Tanz, welcher bis 2 Uhr anhielt, bildete den Schluß dieses schönen Festes.

Perfonalnachrichten bei der Gifenbahn. Regierungsbaumeister Müller zu Frankfurt a. M. ifi nach Bromberg überwiesen worden. Ernannt: Bureau= Affiftent Neumann in Bromberg zum Betriebs-Setretar, Stations-Muffeher Boichee in Trebnit jum Stations-Borfteber II. Rlaffe, Bahnmeifter-Diatar Jungling in Goldap jum Bahnmeifter. Berfest: Die Stations-Uffiftenten Braun in Danzig nach Berlin, Dehne in Marienwerder nach Briefen, Bahnmeister Krönke in Friedheim nach Rakel. Die Brüfung bestanden: Ranglei-Afpirant Bopp in Hoppegarten zum Stations-Assistation und Spletistößer in Kreuz zum Bahnmeister.

\* [50jähriges Gefchäftsjubilaum.] In biesem Jahre feiert die Firma A. Driediger hier ihr fünfzigähriges Geschäftsjubilaum.

Weiblicher Silfsverein für verschämte Arme. | Rach dem uns vorliegenden Jahresbericht bes Bereins, beffen fegensreiche Thatigfeit nicht genug anerkannt werden kann, find in diesem Jahre an Unterstützungen 1129 Mt. gezahlt worden. Die Ginnahmen fegen fich gufammen aus den Beitragen ber Mitglieder mit 296,50 M., aus der Bagar=Ginnahme mit 701,78 M. und den Binfen in Sohe von 250 M. Es bleibt ein Raffenbeftand von 514,23 Dt. Die Bahl der Mitglieder beträgt 104. Möge der Berein in feinem wohlthätigen Beftreben mehr und mehr bie Unterftupung der Bevolterung finden und fo feine Thatigleit immer weiter ausbreiten jum Bohle unferer Mitmenschen.

[Der Fischzuchtverein] der Provinzen Oftund Bestpreußen hält seine diesjährige Sommer-versammlung am 24. d. M. in Mehlsact ab.

Die Landwirthe] wird es intereffiren gu er= fahren, daß das Königliche Proviantamt zu Dangig bereits vom 20. d. Mts., das Rgl. Magazin in Langfuhr bei Dangig icon jest Beu blesjähriger Ernte bon guter Qualität antauft.

[Die Rartoffelzufuhr] war heute wieder fo reichlich, daß Preise neuerdings niedriger gegangen find. Rosa Kartoffel waren bereits mit 18 Pfg. pro

5 Liter fäuflich. [Fener.] Beftern fruh fand in ber Farberet von Al. Driediger hier eine Explosion statt, welche da= burch herbeigeführt murbe, daß bei ber Centrifuge eine Schraube fich burch Reibung beiß lief und die in der Baiche befindlichen mit Bengin getrantten Gegenstände Feuer fingen. Der angerichtete Schaben beträgt etwa 200 Mart. Gludlicherweise find bie Sachen, größtentheils jur Baiche oder jum Farben gegebene Rleider, verfichert. Gin in der Nahe ber Unfallftelle ftebender gefüllter Benginballon murde burch ichnelles leberwerfen mit Leinwand bor Entgundung geschütt. Der gange Borgang spielte fich fo ichnell ab, daß die Feuerwehr gar nicht benachrichtigt

[Berhaftet.] Begen grober Beruntreuungen wurde gestern nachmittag ber Commis eines hiefigen Raufmannes verhaftet. Er hatte fich nicht nur ber= Schiedene Waaren rechtswidrig angeeignet, sondern auch erhebliche Geldunterschlagungen vorgenommen. Es wurden bei ihm noch 170 Mt. baares Geld vorgefunden, über beffen rechtlichen Erwerb er fich nicht auszuweisen vermochte.

# Special Depeschen

"Altpreußischen Zeitung." Berlin, 22. Juli. Nach einer Meldung aus Pofen foll dortfelbst heute eine Sanitats-Commission zusammentreten, um über die Ergreisung von Mastregeln gegen die Einsschleppung der Cholera zu berathen.
Ropen hagen, 22. Juli. Der amerikanische Consul Mudan wurde haute hier nerhastet.

iche Conful Ryder wurde heute hier verhaftet Derfelbe ift des Betruges in einer Erbichafts:

angelegenheit verdächtig.
Warschau, 22 Juli. Die Verwaltung der kaiserlichen Schlöffer in Stiernewice und der kaiserlichen Schlöffer in Stiernewice und Spala erhielt Befehl, Die faiferlichen Gemacher für die demnächftige Antunft bes Baren und ber ihn begleitenden fürstlichen Gafte in Deshalb taucht bas Bereitschaft zu halten. Gerücht von einer bevorftehenden Drei Raifer-

Entredue neuerdings wieder auf. London, 22. Juli. Wie verlautet, foll Lord Salisburh zum Herzog ernannt werden.

Handels-Nachrichten. Telegraphische Börsenberichte.

go any and of only 9 libr 35 Will.	yearym	,
Berlin, 22. Juli, 2 Uhr 35 Wim. Börse: Still Cours vom	21. 7.	22. 7.
	96,40	96,50
31/2 pCt. Oftpreußische Pfandbriefe		
31/2 pCt. Weftpreußische Pfandbriefe .	96,80	
5/2 per. geliptenkilige plante	96,50	96,70
Desterreichische Goldrente	94,00	
4 pCt. Ungarische Goldrente		
	204,95	204,55
Russische Banknoten	170,65	170 65
Desterreichische Banknoten		
Deutsche Reichsanleihe	107,20	
Dentinge stellybutterige	107,25	107.30
4 pCt. preußische Consols	82,20	
1 wat Dumanian		
MarienbMlawt. Stamm-Brioritäten .	106,60	106,60
MatienoMilawt. Stumm-Person	' '	
m Surtena 98 örle.		

MarienbMilawt. Stamm-Privilence.								
Probi	u t	t e	n - 9	8	ör	e.	04.15	00.17
Cours bom			•	•	•		41. 6.	22.]7.
Beizen Juli-Aug	•	•	٠	•	•		175,70 175,70	175,00
SeptDct	•	•	•	•	•	•	110,10	110,00
Roggen: flau.							176,25	175,00
Juli SeptOct	:						169,50	168,00
Betroleum loco				•	•	•	21,70	21,70
Rüböl Juli _ · · ·	•	•	•	•	•	•	50,70	50,10
SeptOct.	•	•	•	•	•	•	34.40	34.00
Spiritus 70er Juli-Aug	• •	•	•	•	•	•	02,20	0

Spiritusmarkt.

**Königsberg**, 22. Juli, — Uhr — Min. Mittags. (Von Portatius und Grothe, Getreibe-, Woll-, Mehl- u. Spirituscommissionsgeschäft.) 

#### Marktbericht

von E. R. Waas Nachfolger.

Elbing, 22. Juli 1892. Die Tendenz der auswärtigen maßgebeuden Getreide-

märkte war in dieser Woche eine sehr feste. Am hiefigen Markt hat sich nichts geanbert. Die Zusuhren von Getreibe und Rübsen sind klein. Die Kauslust für Weizen, Roggen und Hafer ist rege, die

für Gerste und Kübsen schwäcker.
Bezahlt und anzunehmen ist pro 1000 Klgr., Mark:
Beizen, hochbunt 127 Kfd. 211,80 (9,00), 131 Kfd.
216,50 (9,20), hellbunt 129 Kfd. 214,00 (9,10), bunt
125 Kfd. 207,00 (8,80).

125 \$f0. 207,00 (8,80).
Roggen, 117 \$f0. 195,00 (7,80), 120 \$f0. 197,50 (7,90).
122 \$f0. 202,50 (8,10),
Gerfte, fleine, Hutter, 100 \$f0. 137,00 (4,80).
Hühfen, nach Qualität 144,00 (3,60) bis 160,00 (4,00).
Nühfen, nach Qualität 197,00 (7,10) bis 205,50 (7,40).
N. B. Die eingeklammerten Preise beziehen sich für Weizen pro 85 \$f0., Roggen pro 80 \$f0., Gerste pro 70 \$f0. Hander pro 50 \$f0., Erbsen pro 90 \$f0.

Danzig, 21. Juli. Getreidebörs	e.
Beizen (pro 126 Pfd. holl.): unv.	M
Umsag: 10 Tonnen.	
Hoodbunt und weiß	215
SeptDct.	210 183—184
Regulirungspreis 2, freien Rertehr	213
noggen (pro 120 Bfd. holl.): matter.	-10
mlandischer	193
russische polnischer zum Transit	152
Sept.=Dct.	166
Regulirungspreis z. freien Vertehr Gerfte: inländische, große, 112 Pfd.	195 153
mandige, tleme, 106 8ff	145
pafer, inlandischer	154
Erbsen, inlandische	170
Rübsen, inländische	200-210
Rohauder, int., geschäftel., Rendement 88%	,

#### Ronigsberger Producten=Borie.

	20. Juli. <b>M</b>	21. Juli. ***	Tendenz
Weizen, hochb., 125 Pfd.	206,00	206,00	unveränbert
Roggen, 120 Pfd.	192,00	192.00	bo.
Gerfte, 107-8 Bfb	149,00	149,00	bo.
	156,00	156.00	bo.
Hafer, feiner	153,00	153,00	bo.
Rübsen	212,	212,00	ruhig.
· ·		' '	, 0

#### Zuckerbericht.

Magdeburg, 21. Juli. Kornzuder erkl. von 92 pCt. Rendement 17,50, Kornzuder erkl. 88 pCt. Ren-dement 16,65. Kornzuder erkl. 75 pCt. Rendement 13,80. Still, fest. — Gemahlene Raffinade mit Faß 28,50. Melis 1 mit Faß 26,50. Still, fest.

#### Meteorologische Beobachtungen bom 21. Juli, Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Barom. mm	Winb	Wetter	Temper. Celfius		
Christiansund	763	ND	Nebel	20		
Ropenhagen	759	nnw	heiter	16		
Stockholm	<b>7</b> 55	ftiU	wolkenlos	18		
Haparanda	755	වෙ	heiter	22		
Petersburg	755	ftill	halb bed.	20		
Mostau	758	<b>වේ</b>	halb bed.	19		
Cherbourg	767	N	heiter	14		
Sýlt	<b>7</b> 60	$\mathfrak{M}$	wolfig	15		
Hamburg	771	233	wolkenlos	13		
Swinemünde	<b>75</b> 9	NNW	halb bed.	15		
Neufahrwass.	755	$\mathfrak{N}$	bedect	16		
Memel	752	$\mathfrak{N}$	bebeckt	14		
Baris	765	NNW	bebeckt	12		
Rarlsruhe	760	ND	bebeckt	16		
München	758	N XX	Regen	10		
Berlin	760	NW	woltig	15		
Wien	<b>756</b>	NNW	bebeckt	15		
Breslau	758	N	woltenlos	13		
Nizza	753	Ð	halb beb.	15		
Triest	752	ع ع	bebeckt	17		
Heherficht han Wittennes						

Die Barometerstände sind überall niedrige. Ueber Mittel-Europa ist das Wetter bei veränderlicher Bewölkung kühl. In Deutschland sielen besonders über dem westlichen Binnenlande sehr ergiedige Niederschläge.

Deutsche Seewarte.

## Rirchliche Anzeigen.

Am 6. Sonntage nach Trinitatis.

St. Nicolai-Pfarr-Rirche. Vorm. 9½ Uhr: Herr Kaplan Pfitzenreuter.
Nachm. 2½ Uhr: Katechefe.
Herr Kaplan Keichelt.
Evangel.-lutherische Hauptkirche zu
Et. Warten.

Borm. 91 Uhr: Herr Pfarrer Bury. Borm. 91 Uhr Beichte.

Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Laciner. Seil. Geist-Kirche. Borm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Laciner. Dienstag, den 26. Juli, Morgens

Berr Pfarrer Ladner. Reuftadt. ev. Pfarrfirche gu Seil. Drei-Rönigen.

Borm. 9 Uhr: Herr Pfarrer Riebes. Borm. 9 Uhr: Beichte. Borm. 111 Uhr: Rindergottesbienft.

Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Rahn. St. Annen-Rirche.

Vorm. 9 Uhr: Beichte. Borm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Beder. Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Beder.

Seil. Leichnam - Rirche. Borm. 95 Uhr: Berr Pfarrer Schiefferbeder.

Borm. 91 Uhr: Beichte. Nachm. kein Gottesdienst

Reformirte Rirche. Vorm. 10 Uhr: Herr Prediger Dr. Maymald.

Mennoniten-Gemeinde. Rein Gottesdienst.

Evangelischer Gottesdienft in ber Baptiften-Gemeinde. Vorm. 91, Nachm. 41 Uhr,

Donnerstag Ab. 8 Uhr: Herr Pred. Horn.
In Wolfsdorf Nied. leitet Borm.
9 Uhr und Nachm. 2 Uhr Herr Prediger Sinrichs die Erbauung.

Pepsinwein, 2,50, 1,30 \$ ist das bewährteste Mittel bei allen Magenfrantheiten und Appetit=Mangel.

Bon bestem Wein n. d. Medic.= Vorschrift angefertigt z. haben b. Bernh. Janzen.

Auswärtige Kamilien-Rachrichten.

Berlobt: Frl. Magdalena Busch=Ma= rienwerder mit dem Pfarrer Herrn Max Peter = Sierafowitz. — Frl. Hedwig Jacobsen mit dem ordentl. wissenschaftl. Landwirthschafts=Schullehrer Herrn Hans Hennig-Marien= burg, z. Z. Seebad Reufuhren. Geboren: D. Kirsten-Pr. Hosland S.

- Arthur Strauß-Tapian T. Gestorben: Civil = Ingenieur Carl Ferdinand Dahl-Langfuhr b. Danzig.
— Joseph Zarnowski-Grandenz, 48 3. — Raufmann Ascher Grand Drtels= burg. - Früh. Mühlenbes. Joseph Meißner-Bartenstein, 67 J.

Elbinger Standesamt.

Vom 22. Juli 1892. Geburten: Schuhmacher Richard Falk 1 S. — Schlosser Otto Link 1 T. Schmied Gottfried Richter Zw., S., 1 T. — Handlungsgeh. George Lindner 1 S. — Arbeiter Beinr. Gerlach 1 T. — Rechtsanwalt Ferdinand Diegner 1 S. — Kaufmann Sali Zweig 1 S. — Schlosser Wilhelm Döhring 1 S. — Gelbgießer Johann Deckner 1 S.

Aufgebote: Raufmann Walter Grunau-Elbing mit Joh. Elife Martha Embacher-Gumbinnen.

Sterbefälle: Fuhrhalter Ludwig Bergemann T. 1½ I. — Schmied Gottfried Richter Zw., 1 S., 1 T.,

Spazierfahrt der Tischler-Innung.

Bei günftiger Witterung Montag, 1. August, per Dampfer "Anna"nach Frauenburgu. Kahlberg

mit Musif. Billets für Mitglieder und Gafte find bei Herrn Boy, Neuft. Wallftr. 12, Porss, Königsbergerstr. 47,

" Schulz, Kurze Hinterstr. 13 zu haben. Absahrt 71/2 Uhr v. Badehaus. Der Borftand.

Bekanntmachung.

Bur Neuwahl von 3 Repräsentanten des Gemeindeguts der Neuftadt haben wir einen Termin auf

Mittwoch, den 10. August cr., Bormittags 10 Uhr, im Rathhause

vor Herrn Stadtrath Neufeldt anberaumt, zu deffen Wahrnehmung fämmtliche Mitglieder der Corporation hierdurch mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Ausbleibenden an die Beschlüffe der Erschienenen gebunden

Elbing, den 7. Juli 1892.

Der Magistrat.

Oeffentliche Bersteigerung! Sonnabend, d. 23. Inlicr.,

Vorm. 11 Uhr, werde ich Wollstraße Nr. 5 bei Bruweleit im Wege der Zwangs

vollstreckung 1 Fraisemaschine, 1 Band= fäge, 6 Hobelbanke, 1 Sopha, 1 Regulator, 1 Spiegel, 1 Romode, 1 Wäschespind, 1

Aleiderspind und 2 Bilder öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Elbing, den 21. Juli 1892.

Scheessel,

Gerichtsvollzieher in Elbing

Fabrik **L. Herrmann & Co.,** Berlin, Neue Promenade 5, empfiehlt ihre Pianinos in neu kreuzsait Eisenconstruct., höchster Tonfülle und fester Stimmung zu Fabrikpreisen. Versand frei, mehrwöch. Probe gegen Baar oder Raten von 15 Mk. monatl. an. Preisverzeichniss franco

Tliederduft 🔞 von Bernh. Schreyer & Co., Berlin, ist in neuerer Zeit wieder wegen seines köstlichen Aromas das Parfüm Kaiserlicher u. Königlicher Gemächer geworden. Vorräthig p. Flasche mit Spritzkorken zu M. I und M. 1,50 bei F. Paetzel Wwe., Schirmfabrif.

empfiehlt

Portland-Cement Kalk Eisenbahnschienen (alte) **Doppel** Träger Ziegel

Dachpfannen (holl. u. hiefige) Bieberschwänze Dachpappe

Steinkohlentheer Kientheer Carbolineum

Chamottsteine Chamottmörtel Rohrgewebe

Thonröhren (glasirte) Krippen-Schaalen (glasirte) Asphalt-Tröge (für Schweine)

sowie sämmtliche anderen Baumaterialien

Sveicher waaren zu billigften Zagespreifen.

faufen, wie zahlreiche Anerkennungs= schreiben und Nachbestellungen beweisen, fehr vortheilhaft von

F. Herrmann in Dranienbaum = Anh.

geschn. Rippentabak M. 2,75 f. Kraustabak ff. Holland. Tabak i. Posti gegen (angenehm im Geschmack und sparsam im Gebrauch.) Veilchentab. (f. Aroma) M. 6,-Pastorentabak (milde) "7,50 Varinas-Mischung 2c. von 10 bis 20 Mark.

100 Pfd. geschn. Rippentab. 16,50 M

Cigarren

in beliebten, gut abgelagerten Sorten. 100 Stück zu 2.90, 3.25, 3.50, 3.75, 4—8 Mark.

Geleaenheitsdichtungen

jeder Art, in vollendetster Form, werden von einem bewährten Berliner Schriftsteller angefertigt. Bestellungen vermittelt

die Expedition dieser Zeitung.

Asthma heile ich gründlich, Lin-derung auch bei hohem Alter des Patienten; Leidensbeschreib. und Angabe, ob Füße falt, an P. Weidhaas,

Dresden Blafewit.

Paul Laaser, 🚅 pract. Jahn-Arşt, 🝣

Fischerstrasse 25 II. Makulatur

(ganze Bogen), ift wieder zu haben H. Gaartz' Buchdruckerei.

1 gut möblirtes Zimmer Reuftädt. Wallftr. 12.

Deutsche Strassenprofilkarte

Radfahrer. Unter Mitwirfung der Gauverbäude des Deutschen Radfahrerbundes und der Konfulate der Allgemeinen Radfahrer-Union bearbeitet von R. Mittelbach. Preis für jedes Blatt (in Carton auf Leinwand gezogen) in Taschenformat à 1,50 M.

Section Danzig und Elbing 2c.

Preise in der

Die Karten sind von heute ab zu haben zu bem angegebenen Expedition der Althrenßischen Zeitung.

Es werden häufig die nach dem alten Berfahren hergestellten baumwollenen Tricotagen, welche gerade Dr. Lahmann ihrer Schäd= lichkeit wegen so streng verwirft und welche auch nie Erfat für Wolle bieten, unter der irreführenden Bezeichnung "Spftem Dr. Lahmann" oder "Re= form = Baumwoll = Aleidung" angeboten.



Man beachte. daß die echte Waare mit nebenstehen= dem Stempel versehen ist u. jedesStück in einen Carton mit

verpackt ist. Elbing und Umgegend einzige Verkaufsstelle bei

M. Rübe Wittwe (Inh. Arthur Niklas)

16. Fischerstr. 16. Elbinger Tricotagen-Fabrik.

# Couverts.

hell= und dunkelgrau, rehbraun Hanf, grau Manila und A melirt grün

traf ein großer Posten ein. Liefere diefe

mit Firmendruck 1000 v. 2,50-5,00 m.s

gut gummirt und in sauberer Ausführung schnellstens. H. Gaartz'

Budj= und Aunftdruckerei. 

Bin wieder perfönlich zu con= fultiren. Leman,

approb. Universität Dorpat. Sprechstunden für Zahnleidende von 9-6 Uhr.

Blatate:

Conn= und Feiertage ist mein Geschäft von 2 Uhr ab geschlossen

sind, à 25 Pfg., vorräthig in der Expedition dieser Zeitung.

zum Erlernen des Cigarren= resp. Widelmachens, sowie

3um Zabadentrippen werden angenommen von Loeser & Wolff.

Einen Tilaler

für ftändige Arbeit an der Rehlmaschine sucht G. & J. Müller.

Barometerstand. 22. Sehr trocken Beständig . . . Schön Wetter Veränderlich . 28 Regen u. Wind Viel Regen . . Sturm .... 27 151/2 Gr. Wärme. Wind: N.

Die Merkmale des stannenswerth wirkenden Zacherlin sind: 1) die verfiegelte Flasche, 2) der Name "Zacherl". Preise: 30 Pf. — 60 Pf. — 1 M. — 2 M.

Verkaufsstellen:

Zacherlin

ift das bestgerühmte Mittel gegen jederlei Insecten.

in Elbing: bei herrn Rud. Sausse, Alter Markt 49. Rud. Popp Nachf., J. Staesz jun., Bernh. Janzen, Braunsberg: Herm. Brückner,

Dirschau: Emil Priebe, Marienburg: Herm. Hoppe Nachf., Mühlhausen: F. Brozat, Pr. Holland: Franz Elsner.



7 compl. Equipagen bar 2 Vierspänner. 5gesattelte n. gezäumte Reitpferde, 68 Reitn. Wagenpferde,

7 Equipagen, 90 Reit: 11. Wagenpferde. Ferner 2400 Gewinne im Werthe von 18,675 Mark.

Loofe à 1 M., und auswärts 1,10 M., amtliche Liste und Porto 30 Pfg., empfiehlt die Expedition der "Althr. Ztg."

Die einzige große Modenzeitung, welche alle 8 Tage erscheint, ift

# Der Bazar.

Illuftr. Damenzeitung für Mode, Sandarbeit n. Unterhaltung Abonnementspreis = 2/2 Mark = vierteljährlich. Der Bazar übertrifft an Reichhaltigkeit jedes andere

Modenblatt.

Alle Postanstalten u. Buchhandlungen nehmen jederzeit Abonnements an. Probe-Nummern versendet auf Wunsch unentgeltlich die Abministration des "Bazar", Berlin SW., Charlottenstraße 11.

# **Pferde-Lotterie**

Marienburg ®pr. Zichung am 14. Sept. 1892. Loofe à 1 M., 11 Loofe = 10 M. auch gegen Briefmarken, empfiehlt und versendet das General-Debit

Carl Heintze, Berlin W., Jeder Bestellung sind 20 Pfg. für

Porto und Gewinnliste beizufügen. Der Versandt der Loose ersfolgt auf Wunsch auch unter Machnahme.

Die leblosen Gewinne werden franco Porto und Spefen verfandt.

#### Zur Verloofung gelangen:

1 Landauer mit 4 Pferden,

Kutschir=Phaëton mit 4 Pferd.,

Halbwagen mit 2 Pferden, 1 Kabriolet mit 2 Pferden,

1 Jagdwagen mit 2 Pferden,

1 Coupé mit 1 Pferd, 1 Parkwagen mit 2 Ponnies,

5 gesattelte u. gezäumte Reitpf., 68 Reit= u. Wagenpferde, in Summa

7 compl. bespannte Equipag. 11.

90 Reit= u. Wagenpferde, ferner 10 Gew. à 100=1000 M. W.,  $\dot{a} = 50 = 1000$ 

500 silberne Dreikaiser-Münzen u. 1790 Gew. bestehend in Luxus= 11. Gebrauchs gegenständen.

Auktion Montag, den 24. Juli cr., Vormittags 10 Uhr,

250 Tonnen Fettheringe

verschiedener Marten auf der Speicherinfel vor dem Proviantspeicher. Ed. Miczan.

Electrische Beleuchtungs-Einrichtungen aller Art liefert zu gunftigften Zahlungsbedingungen

G. Grützner, Berlin C., Nene Friedrichstr. 37

# Der Hausfreund.

## Tägliche Beilage zur "Altpreußischen Zeitung".

Nr. 170.

Elbing, ben 23. Juli.

1892.

# Onkel Gerhard.

Marie Widdern.

8)

Rachdrud verboten.

"Leider," erwiderte das Fräulein. "Hermine ist in ihrem ganzen Thun und Lassen das getreue meiner verstorbenen Schwägerin. Nebrigens war Marie es auch, welche seiner Beit über das künftige Schicksal des Mädchens entschied und eines Tages zu Hermine sagte: "Ich habe gestern mit dem Bater über Deine Zukunft gesprochen. Wir sind übereingekommen, bei Berrn Schmieden am Rhein anzufragen, ob demielben eine Berbindung zwischen seinem und unserem Hause genehm mare. Ift bies der Fall, so wirst Du die Frau eines Arztes werden." Das Mädchen zu fragen: "Aber gesfällt es Dir auch, daß man Dich wie eine Baare anbietet?" fiel ihr nicht im Entjerntes ften ein. Genau in derfelben Beise hatten ihre Bermandten ja einst mit meinem Bruder über ihre Zufunft berathen und —"

Betth unterbrach sich. Bom Hause her tonte ein fester Schritt über den Ries des Gartenwege, welcher aus Rudficht auf den Bortheil lo schmal angelegt war, daß ihn höchstens zwei Bersonen neben einander beschreiten konnten. Alsbald ward Hermine sichtbar, und man hörte ibre tiefe Stimme.

sie ganz in der monotonen Weise, die dem jungen Arzt von vornherein so unsympathisch war. "Ich möchte also vorschlagen, uns allesammen zuruckzuziehen, Du und ich, Tante, bes dürsen wenigstens der Ruhe. Wir muffen ja mit dem ersten Morgengrauen wieder auf den

"Aber, herminchen!" — Die alte Dame blidte erschroden in das Geficht bes Mabchens. Der Dottor jedoch rief empfindlich: "Laffen Sie sich durchaus nicht in Ihrer Gewohnheit ftoren, mein Fraulein!"

hermine blidte ihn einen Augenblick betroffen an. Dann machte fie eine turge Sandbewegung, mandte fich und verließ mit lautem "Gute Racht!" den Blat vor der Laube.

Die Zurückbleibenden schauten ihr schweigend h. Aber als die ungraziöse Gestalt im nach.

Sause verschwunden, fuhr Buibo mit beiben Sänden an feine erhitte Stirn. "Ich fann Die seltsame Beise bes Madchens nicht er= tragen!" rang es sich unwillfürlich über seine Lippen.

Das alte Fräulein hatte sich erhoben. Jest ftand fie bor ihm und die hartgearbeitete Rechte auf die Schulter des aufgeregten jungen Man=

nes legend, flufterte fie:

"Ich wiederhole: Hermine wird fich andern, solald fie die Freuden der Welt gekostet und gelernt hat, den Mann zu lieben, welchen des Baters Wille für fie bestimmt."

"Lieben - dieses Beib und lieben!" Buido lachte bitter auf.. "Und wenn auch, wenn Ber= mine es wirklich lernte, konnte mich diefe Liebe

bealücken?!"

"Bielleicht doch," sagte das alte Fräulein ernst. "Lassen Sie das Mädchen nur erst an= dere Buniche - andere Gedanken hegen, fo wird auch das Aeußere Herminens gewinnen. Rur der ftarre Ausdruck in ihren Bugen macht fie häßlich uud abstoßend. Ihr Antlig ift regel= mäßig, auch die Figur ift nicht unschön, sondern nur entstellt durch die abscheuliche Tracht, in

welche fie die Stiefmutter gebannt."

Das gute alte Fräulein befand sich in wahrer Todesangst, mährend es so auf Guido einredete. Bon dem Augenblick an, in welchem zuerst davon gesprochen worden, daß der Sohn Frit Schmiedens die Michte heimführen follte, hatte sich Bettys Seele eine so beglückende hoffnungsfreudigkeit bemächtigt. Sah fie doch schon damals in Guido gleichsam den Erlöser für den gewaltsam niedergehaltenen Beift bes Mädchens. Er wurde es ichon verfteben, dachte sie, der Erziehung Mariens entgegen= zuarbeiten. Und ichon der erfte Blid, den fie heute auf die Erscheinung des jungen Mannes geworfen, hatte fie in dieser Unnahme bestärkt. Ja, der tünstige Schwiegersohn ihres Bruders war vollkommen dazu angethan, Hermine wieder in jenes Wesen umzuwandeln, das ihre wahre Mutter heranzubilden gehofft hatte. — Run aber äußerte sich Guido in dieser absälligen Wessels! Mein Gott, wenn er sich zurückziehen wollte und all die schönen Träume von ziehen wollte und all die schönen Träume von ber Zufunft der Richte wieder wie ein Rarten= baus zusammenfielen!! Der Gebante machte Betty verzweifeln. Sie brach plötlich in beitiges Schluchzen aus. Dazwischen rang es sich über ihre Lippen:

"Im Zusammenleben mit Ihnen muß sie sich ja ändern, Herr Doktor. Sie sind schön, geistreich und liebenswürdig, wie sollten Sie da nicht den besten Einsluß auf meine Nichte üben, die — trot allem doch auch ein Welb ist und —"

"Keine Maschine, welche nur zur Arbeit ersichaffen worden!" setzte Guido hinzu, bereute aber im Moment die Heftigkeit dieses Ausrufs wieder. Und der Alten beruhigend zuwinkend, sagte er jetzt: "Aengstigen Sie sich nicht, liebes Fräulein, ich werde Ihre Hoffnungen keinesswegs zu Schanden machen."

Guido hatte eine sehr unruhige Nacht verslebt. Die Eindrücke, welche er am Tage empfangen, ließen ihn stundenlang keinen Schlaffinden. Dazu war er ja, wie Tante Betth ganz richtig geäußert, durchaus nicht daran gewöhnt, sich so früh zu Bett begeben. Als sich dann endlich seine müden Liber senkten, begann der Morgen bereits merklich zu grauen. Kaum aber war er wirklich eingeschlasen, so weckte ihn das beginnende Tagewerk der Familie Lutter schon wieder. Hermine ries rücksichtslos die Mägde zur Arbeit, und auf Holzpantosseln klapperten dieselben dann vernehmlich durch das ganze Hous.

Mit einer wenig ichmeichelhaften Bemerkung über die Art und Beise seiner fünftigen Gattin erhob sich der junge Doktor schon um fünf Uhr aus den Federn. In der schlechtesten Stimmung von der Welt machte er Toilette und legte fich dann in das niedere Giebelfenfter. Es mar ein köstlicher Tag, welcher eben angebrochen. Der blaue himmel lag wolkenlos über dem großen, bewunderungswürdig fauber gehaltenen Garten, und die helle Morgensonne, welche in den Blättern der Obstbäume gligerte, die auf der rechten Seite des Terrains angepflanzt maren, verklärte die nüchterne Umgebung des Butshaufes. Buido machte unwillfürlich feine wortlosen Bemerfungen hierüber, als ihn eine icheltende Stimme den Ropf nach links wenden liek. So vernahm er denn alsbald ein Ge= fprach, das keineswegs für sein Ohr bestimmt war. Aber er sah auch, und was er durch Auge und Ohr in sich aufnahm, berührte ihn auf bas Beinlichfte.

Unter den Zweigen eines weitästigen Birnbaumes stand Hermine. Sie trug wie gestern das häßliche graue Leinenkleid mit den weiten, an den Händen in ein Bündchen zusammengesaßten Nermeln, den Rock aber hatte sie jett in die Höhe genommen, so daß ihre Füße sichtbar wurden, welche mit groben blauen Strümpsen bekleidet waren und in Holzvantoffeln stecken. So stand sie da, das echte Vild einer ländlichen Arbeiterin. Bor ihr aber kauerte ein junges, bildhübsches Dienstmädchen. Schluchzend leerte dasselbe einen Korb mit jungem Gemüse, den exsten diesjährigen Erzeugnissen

des Gartens.

"Eine Diebin bist Du, Anna Marie!" sagte Hermine indessen mit harter Stimme. Und sich niederbeugend, saste sie mehrere Köpse jungen Blumenkohls. "Schon gestern war ich Deinen Schlichen auf die Spur gekommen und hatte sosort bemerkt, daß Du mir von dem Blumenkohl geschnitten, trothem ich ausdrücklich erklärt habe, daß die Köpschen noch zu klein seien, um auf den Markt gebracht zu werden. Aber Du brauchst ja Geld zu Deinem Butz. Bu bunten Bändern und dergleichen reicht der Lohn nicht, welchen wir Dir zahlen. Da mußt Du —"

"Fräulein, liebes — liebes Fräulein!" untersbrach in diesem Augenblick das niedliche junge Ding ausschluchzend die strengen Worte der Herrin. "Ich hab' mir gewiß keine bunten Bänder für das Geld gekauft, welches ich gestern —"

"Wozu brauchtest Du es sonst?" fragte Hermine, als das Wädchen zitternd inne hielt.

Die Aleine schluchzte noch leidenschaftlicher. "Mein Mütterchen ist frank," kam es dann über ihre Lippen, "so schwer krank, Fräulein, daß die kleine Schwester den Arzt auß der Stadt holen mußte. Der aber verschrieb theure Tropsen und Pulver. Da ich nun meine ganzen Lohnersparnisse schon früher für die Kranke verwendet hatte und nicht wagte, den Herrn um einen Vorschuß zu bitten, so — ach Gott, Fräuslein, seien Sie schon nicht mehr böse darüber — so schnitt ich heimlich von dem jungen Kohl und nahm ihn mit auf den Warkt. Ich erhielt dafür fünf Groschen. Die aber reichten noch nicht und da —"

"Da wolltest Du Deine Brodherrschaft von neuem bestehlen," setzte Hermine strenge hinzu-"Fräulein! — Ach, liebes Fräulein!"

"Still! Natürlich verläßt Du noch heute unser Haus. Wir können hier keine Diebinnen gebrauchen."

Aber als die Kleine, die Hände ringend, Herminens Kniee umfaßte, wandte diese den Kopf und sagte in unsicherem Ton, als schämte sie sich ihrer Worte:

"Für Deine Mutter werde ich Dir trothem eine Unterstützung geben. Du kannst auch, so lange es nothwendig ist, Mittags die jüngere Schwester nach unserer Küche schieten, damit wir ihr einen Tops trästiger Brühe für die Kranke sülen. Nun aber mache, daß Du auf ben Markt kommst," setzte das seltsame Mödechen hinzu, während es die beiden aus dem Korbe genommenen Blumenkohltöpse seiter in seine Schürze saste. Ueber die Kleine hinwegsehend, wandte Hermine sich jetzt, um den Platzu verlassen. Da aber sühlte sie ihre Kniee von neuem umschlungen.

"Fraulein — und ich barf auch wieder bleiben? Sie entlassen mich nicht?" rief es wie

in Todesangst zu ihr empor.

Einen Moment zudte es in den starren Bugen Herminens. Gleich tiefer Bewegung glitt es über ihr Gesicht. Dann aber erschien

daffelbe wieder wie aus Stein gebildet, und mit der großen aber nicht unschön gesormten Sand eine abwehrende Bewegung machend, er= widerte fie in ihrem alten flanglosen Ton:

"Nein, Du gehft. Wir konnen hier feine Leute gebrauchen, welche sich an unserer Habe vergreifen."

"Aber es waren ja nur ein paar Köpfe Blumenkohl!" jammerte die Magd.

"Und wenn es eine Stecknadel gewesen ware, die Du entwendet, fo mußteft Du unser Saus verlaffen."

"Ach, mein Gott! Und dazu schreibt mir ber herr gemiß auch noch in das Miethsbuch, weshalb ich so Knall und Fall aus dem Dienst mußte!"

Wieder glitt es wie tiefe Bewegung, wie ein warmes Gefühl über das Geficht Ber= minens. Aber wieder verschwand dieser Aus= drud ichnell.

"Naturlich!" fagte fie nun. "Glaubst Du,

wir wurden lugen?

Und als das Mädchen jest herzzerreißend

aufschluchzte, sette fie hinzu:

"Aber mein Bater wird auch ber Umftande Deines Bergebens gebenten - niederschreiben, weshalb Du Dich bis zum Diebftahl herab. gewürdigt haft."

Dies waren die letten Borte, die hermine in dieser Angelegenheit sprach. Ohne die Beinende noch eines Blides gu wurdigen, ging fie jest an ihr vorüber, bem entgegengesetten Theil des Gartens zu.

Guido blickte ber großen Geftalt mit ben widerftreitendften Gefühlen nach. Dann fcuttelte er den Ropf.

"Ich glaube, Tante Betty hat Recht; biefes gange ftarre Wefen ift ihr nur anergogen, und in ber inftematifch verunzierten Gulle wohnt

doch ein gutes Herz.

Er blidte wieder auf die Stelle nieder, welche eben der Schauplat einer Scene ge= wesen, die ihm so ernsthaft zu denken gab. Und als er die Magd noch immer voort dem Gemüsekorb knieen sah, fast aufgelösk in ihrer Berzweiflung, ballte fich unwillfürlich seine Rechte, und in aufwallender Empörung fet e er hinzu: "Und doch, wie konnte fie in dieser Beise gegen das junge Ding vorgehen? Wie vermochte fie es, die Kleine noch mit bem "wahrheitsgetreuen Zeugniß" zu bedroben?!" Im Impulse des Augenblicks wandte Guido sich vom Fenster weg, und nach seinem Hut greifend, der an einem primitiven Ständer hing, welcher iebenfalls das eigene Fabrikat Herrn Lutters war, eilte er aus dem Gemach und fprang faft bie ichmale Suhnerstiege hinunter. Rur noch turze Minuten und er stand neben der unglücheligen Magd. Das arme Geschöpf aber war fo versunten in Schmerz und Angft, daß es die Unnaherung des jungen Arztes gar nicht wahrgenommen hatte. Erft als Guido bie Rechte auf Unne Maries Schulter legte, wandte fie fich um und blidte erschrocken aus amei unschuldigen blauen Augen zu ihm auf.

"Ich habe alles mit angehört, worüber Du Dich ängstigst, mein Kind," sagte ber Dottor da. "Und wenn ich auch weit davon entfernt bin, Deine Handlungsweise zu billigen, so thust Du mir doch leid. Deshalb verspreche ich Dir auch, mich bei Deiner Berrichaft fur Dich gu verwenden. Sollte es tropdem bei der Ent= laffung bleiben, so will ich Dir zu einer andern Stellung verhelfen. Ich habe eine Bermandte in der Stadt, der ich von Dir ergählen werde. Sie ist eine gutherzige Dame, und ich glaube mit Bestimmtheit darauf hoffen zu durfen, daß ich fie geneigt finde, Dich in ihrem haushalt zu placiren.

Unne Marie schüttelte den Ropf. "Wenn die Dame erfährt, daß ich — gestohlen habe, nimmt fie mich nicht und wird mich auch feiner andern empsehlen," jammerte sie. "D, Gott, Gott, ich hab' mir gar nichts dabei gedacht, als ich ben Blumentohl schnitt. Er ift in diesem

Jahre so gut gerathen und da -"

"Tropbem durftest Du Dich nicht an ihm vergreisen," sagte Guido, "aber der Zweck ber Beruntrenung wird Dich vor meiner Cante entschuldigen. Freilich mußteft Du versprechen, nie wieder fremdes Eigenthum wie das Deine ju behandeln. Du fennft ja die Gebote, Rind. und weißt, daß es heißt : Du follft nicht ftehlen. Jest aber trodne Deine Thranen und blide muthig in die Butunft. Roch heute Abend follft Du meinen Bescheib haben."

"Bie ich bem herrn bante!" flufterte bas Mädchen, indem es fich wirklich mit dem Bipfel feiner Schurze die Thranen aus den Augen wischte. Dann erhob es fich von dem thau= feuchten Boden. Den Gemusetorb auf dem Arm mit aufleuchtendem Gesicht vor knixte es dem Retter in der Roth.

(Fortsetzung folgt.)

## Mannigfaltiges.

— Eine Liga gegen den Arebs hat fich in Paris gebildet, wie in der neuesten Nummer ber Semaine médicale mitgetheilt wird. Das Comitee, an deffen Spite Duplay steht, wendet fich zunächst mit einer Rundgebung an bas ärztliche Bublikum, deren wesentlicher Inhalt folgender ift: In den letten 30 bis 40 Jahren find mit Bezug auf die Renntnig des Rrebfes teine nennenswerthen Fortschritte gemacht. Wir beilen unsere Opericten dank der antiseptischen Methode: aber mit Bezug auf die Urfache, Entftehung, bas Wefen, die Rudfälligfeit biefer ichredlichen Krantheit find wir wenig weiter getommen. Der Rrebs ift ein Schandfled für Die heutige Chirurgie. — Der Zwed der Liga ist, die Forschung über den Krebs auf alle Weise anzuregen, sie zu centralifiren, die Forscher mit den für ihre Studien erforderlichen Mitteln auszustatten, die erzielten Resultate zu verbreiten, um auf diese Beise zu einer besseren Renntniß über alle Fragen zu gelangen, die sich auf den

Krebs beziehen, und vor Allem, um die Heilung dieser Geißel der Menschheit anzubahnen. — Der alsdann in der Somaine medicale versöffentlichte Auszug aus den Statuten giebt einen Ueberblich über die Organisation und Geschäftseintheilung des Comitees. Mitglied der Liga kann Jeder werden, der einen einsmaligen Beitrag von 300 Francs oder einen Jahresbeitrag von mindestens 20 Francs zahlt.

– Bon einem zarten Berhältniß Sans von Bulows mit Fräulein Marie, einer Selterwaffer= und Zeitungsverkäuferin, weiß ein Berliner Blatt Folgendes zu berich= Die Dame hat ihre Bude an der Pots= damer Brücke zu Berlin. Dort thut sich, wie man weiß, ringsumber die musikalische Welt Berlins auf. Ueberall Conservatorien, Musikschulen, gerade gegenüber der Hochschule für Musik viele Musikalienhandlungen, Instrumentenmacher, die Concertagenturen, die Pensionen für Musikstudirende. Alle diese Leute haben während des Winters das lebhafteste Interesse zu wissen, was die Zeitungen über sie, ihre Erfolge, ihre Freunde in den Concert= referaten enthalten. Der erste Griff des Rünftlers ift naturgemäß am Morgen nach der Kritik, und da es zu unbequem wäre, die Zeitungen sich einzeln zusammenzutragen, so wendet er sich an eine Zentralstelle. Fräu= lein Marie ift intelligent genug gewesen, das herauszufinden. Und mit einer ganz unge= wöhnlichen Rührigkeit und Tüchtigkeit hat sie sich hineingearbeitet, den Künstlern diese Arbeit zu erleichtern. Es sind an manchen Abenden in Berlin 4 Concerte und es treten in man= chen Concerten 3 Künstler auf, aber wie Viele auch am Morgen an die Bude treten, sie finden nicht allein die Zeitungen, die sie interessiren, bereits herausgesucht, sondern erhalten auch gleichzeitig einen furzen mündlichen Bericht über den Ausfall. Nach die= sem Gutachten erfolgt die Bestellung auf größere oder kleinere Posten der betreffenden Beitungen, und der Umsatz ist ein bedeutender. Die Künstler haben an der findigen Selterdame Gefallen gefunden, es giebt kaum einen unter ihnen, der sich nicht in lange Unter= baltungen mit ihr einläßt, der sie nicht ein= ladet, seine Concerte zu besuchen. Um 7 Uhr im Winter pflegt in die Selterbude an der Poisdamer Brude eine Stellvertreterin ihren Einzug zu halten. Dann geht Fräu= lein Marie in die Singakademie, die Philharmonie oder das Opernhaus. Ihr Urtheil, das aus reger geistiger Beranlagung in Ber= bindung mit der Gelegenheit, alles Gute zu hören, herstammt, ist ein gutes und zutref-fendes. Bon diesem Unikum unter den Damen der Selterhallen hat nun auch Hans von

Bülow gebört. Kein Wunder, daß er neugierig war, sie auch kennen zu lernen. Sie ging auf seine Art zu sprechen ein und schließlich lud er sie — wie alle Künstler ein, seine Concerte zu besuchen. Sie bat kaum in einem gefehlt und am 6. April, es war das der lette Abend der noch in der Erinnerung gebliebenen Bülow-Woche mit der berühmten Eroika-Rede, wohnte sie weil das Haus ausverkauft war -- dem Concert in der Direktionsloge bei, wo Bülow fie auch seiner Gattin vorstellte. Das Bubli= fum begleitete Bülow an diesem Abend erst nach dem Hotel, dann zogen Hunderte nach Darunter selbstverständlich dem Bahnhofe. auch die näheren Bekannten. Zu ihnen gehörte natürlich auch unsere Kunstenthusiastin und bier geschah es, daß er — wie Josef II. von Desterreich es einmal bei ähnlicher Gelegen= heit einem jüdischen Mädchen gegenüber gethan hatte — in Gegenwart allen Volkes und vor seiner Gattin Fräulein Marie und in ihr gewiffermaßen das ganze Bolk füßte. Diefer Ruß ist damals ziemlich unbeachtet geblieben, aber er ist eine historische Thatfache. und ihn uud an feine Beweggründe erinnert eine Photographie, welche Bülow seiner Freundin geschenkt und welche die Inschrift trägt: "Der Bürgerin von Berlin Fraulein Marie Rudolf, hanschens Gönnerin, zur freundlichen Erinner. an den 6. April 1892. Dr. Hans v. Bulow, Bürger von Hamburg." Und aus dieser Bekanntschaft beraus ist nun auch ein Briefwechsel erwachsen. Bulow schreibt regelmäfig alle 14 Tage, und das Fräulein ant= "Hochverehrtes Fräuwortet regelmäßig. lein", lautet die Anrede in dem einen Falle, Hochgeehrter Herr Doktor" in dem anderen. Aber so wenig man auch über den Inhalt sonst in Erfahrung bringen kann, eins steht fest: außer über gesundheitliche Wittheilungen erstreckt sich der Inhalt ganz ausschließlich auf fünstlerische, musikalische Angelegenheiten. Was Frl. Marie antwortet, ist ebenfalls unbefannt. Vielleicht plaudert sie über ihre eige= nen kleinen und großen Sorgen, vielleicht hält sie ihn in Zeiten, in denen er von den Zeitungen nichts wissen will, über die musi-kalischen Borgänge in Berlin unterrichtet-Denn der Weg zum Ruhme — das steht fest — führt durch ihre Bude und man rechnet sie in den musikalischen Kreisen "zu den Unfrigen."

Berantwortlicher Redacteur George Spitzer in Elbing. Druck und Berlag von H. Gaart in Elbing.